39. Jahrgang. Freitag, 5. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22864. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 5. Nov. Die gestern im Handelsministerium abgehaltene **Conferenz** zur Berathung der **Getreidepreisnotirungsfrage** setzte am Nachmittag ihre Verhandlungen fort. Ueber das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft kam man zu der übereinstimmenden Ansicht, daß dagegen gesetzlich nichts einzuwenden sei. Die Centralnotirungsstelle wird ihre Functionen nach den Ergebnissen der Conferenz verbessert fortsetzen; da ihr die Notirungen der Berliner Productenhändler nicht mitgetheilt werden, wird sie diese nicht berücksichtigen. Die Verhandlung über die öffentliche Preisnotirung wird eine besondere Fortsetzung nicht finden, da derselben durch die ablehnende Haltung der Berliner Productenhändler die Vorbedingungen fehlen. Die Conferenz ist also **ergebnißlos** verlaufen.

— Das Centrumsblatt „Köln. Volksztg." schreibt über **Heeresreformfragen**: Die Anzeichen dafür mehren sich, daß die nothwendigen Mittel zur Verstärkung der Landarmee, wenn eine solche als nothwendig sich herausstellt, bereit gehalten werden müssen. Einerseits steht die Einführung neuer kleinkalibriger Gewehre in Aussicht, andererseits ist durch die jüngste Verstärkung die russische Feldartillerie um 38 Batterien stärker als die deutsche; auch die Perspective auf die Einführung von Schnellladekanonen mit Gewehrkaliber ist keineswegs mehr unbestimmt.

— Wie die „Volksztg." erfährt, darf man über das Befinden des Professors **Virchow** glücklicherweise Besorgnisse nicht hegen. Die Jubelfeier findet nicht statt.

— Die „Natlib. Corresp. schreibt, die **Zeitungsfabrik des Pastors Hülle** hätte zur Aufmunterung auch aus anderen Reichsressorts und seitens der preußischen Regierung die entsprechenden Empfehlungen erfahren.

Hamburg, 5. Nov. Durch die anhaltenden starken Ostwinde der letzten Tage ist der **Wasserstand** der Elbe ein so niedriger geworden, daß der **Verkehr für große Schiffe völlig unterbrochen** ist.

Rom, 5. Nov. Der Minister des Aeußern, Visconti **Venosta**, ist gestern nach **Mailand** abgereist. Der Ministerpräsident **di Rudini** begiebt sich heute ebenfalls dorthin, um dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, welcher am Sonnabend Abend dort eintrifft, zu empfangen. Auch der italienische Botschafter in Wien, Graf Nigra, wird bei dem Empfange zugegen sein. Am Sonntag Vormittag werden der **König** und die **Königin** den Grafen Goluchowski in Monza empfangen, wo dieser als Gast der Majestäten Wohnung nehmen wird.

Washington, 5. Nov. Der englische Botschafter wird binnen kurzem mit dem Staatssecretär Sherman über Wiedereröffnung der Verhandlungen betreffend den Abschluß eines **Schiedsgerichtsvertrages** zwischen **England** und den **Vereinigten Staaten** conferiren. Auf keiner von beiden Seiten bestehe Neigung, die Angelegenheit zu überhasten. Sherman habe aber England vor einiger Zeit wissen lassen, daß der Präsident Mac Kinley einer Wiedereröffnung der Verhandlungen günstig gesinnt sei.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. November.

Mittelstädt über die politische Lage.

Der frühere Reichsgerichtsrath Otto Mittelstädt ist nichts weniger als ein radicaler Politiker. Davon zeugen seine nicht selten reactionären Broschüren. Aber was ihn auszeichnet, ist das Bedürfniß, offen und laut zu sagen, was er denkt. Und da er ein Mann ist, der eine reiche Lebenserfahrung hinter sich und einen scharfen Blick für die Erscheinungen des täglichen Lebens hat, so sind seine politischen Arbeiten belehrend auch für diejenigen, die mit der Tendenz derselben nicht einverstanden sind. In hervorragendem Maße gilt das von den vorliegenden „Sechs Briefen zur Politik der Gegenwart", die „an einen frei und unabhängig gesinnten Mann aus den Kreisen des Berlines Hofes gerichtet sind, der einmal das Bedürfniß empfand, mit dem am Ende einer wechselvollen Juristenlaufbahn stehenden Verfasser eine Correspondenz über die beängstigende Lage der vaterländischen Dinge anzuknüpfen".

Die Schilderung dieser Lage wird vielleicht manch einer als pessimistisch und übertrieben zurückweisen, namentlich diejenigen, die sich durch eine offene Zustimmung zu den Mittelstädt'schen Gedanken zu compromittiren fürchten. Um so mehr ist jedem Wohlmeinenden die aufmerksame Lectüre dieser Schrift zu empfehlen. Was Mittelstädt über das heutige monarchische Regiment, über die Bekämpfung der Socialdemokratie von einem Standpunkte aus, der mit den Zeiten Metternichs und der Karlsbader Beschlüsse Aehnlichkeit hat, was er über die Anläufe sagt, die dahin zielen, „dem Volke die Religion wiederzugeben", ist unserer Ansicht nach unwiderleglich. Es sind alles Mittel aus der guten alten Zeit, die heute nur die eine Wirkung haben können, den Gegensatz zwischen dem gebildeten Bürgerthum, dem Träger der deutschen Einheitsbestrebungen einerseits und der verknöcherten Bureaukratie und dem herrschsüchtigen, aber am Mark des Volkes zehrenden Junkerthum andererseits — den Unfreien und den Freien zu einem Kampf auf Leben und Tod zu verschärfen. Aber so vielfach geistreich und treffend, ja muthvoll, so weit es sich um das Eindringen der Socialdemokratie in die Armee handelt, die Kritik Mittelstädts ist, sobald er die Frage berührt, was wir in der Zukunft zu erwarten haben, verfällt er einer Schwarzseherei, die, wenn sie weitere Kreise beherrschen sollte, gefährlicher sein müßte, als alle sonstigen Erscheinungen. Herr Mittelstädt versichert, der Wunsch nach einer starken und muthigen Obrigkeit, das Bedürfniß regiert zu werden, seien im deutschen Volke bewußt und unbewußt weit tiefer und allgemeiner verbreitet, als die politisch verwaschene Oberfläche der Dinge erkennen lasse. Uns scheint vielmehr, daß in den allerweitesten Kreisen der Nation das lebhafteste Verlangen besteht nach einer Regierung, die den vollen Muth ihrer Meinung hat, die nicht heute für das Centrum und die reactionären Kreise Volksschulgesetze à la Zedlitz und Umsturzgesetze bringt und morgen diese unglücklichen Elaborate in den Actenständern der Ministerien oder des Reichstages verschwinden läßt; die heute mit dem Aufwand aller Kräfte Handelsverträge zur Förderung der deutschen Industrie und des Handels abschließt und morgen den Agrariern zu Gefallen die hohen Beamten, welche die Verträge abgeschlossen und im Reichstage durchgesetzt haben, entfernt; die heute die lex Kanitz und das Treiben des „Bundes der Landwirthe" für staatsgefährlich erklärt und morgen zu Gunsten der Junker, welche diese staatsgefährlichen Ideen vertreten, bei den Wahlen das Beamtenthum gewähren läßt. Eine Regierung, die weiß, was sie will, die sich nicht durch wechselnde Anregungen von oben, sondern durch ihre Ueberzeugung, was dem Bürgerthum frommt, leiten läßt und die vor allem der Einmischung des Beamtenthums in das tägliche Leben, der Vielregiererei ein Ende macht, das ist es, was wir verlangen. Herr Mittelstädt aber erhofft eine Besserung, wie er sagt, eine Verjüngung von Körper und Geist durch „den furchtbaren Ernst der Kriegsarbeit". Er schreibt:

„Ueberschaue ich die einmal gegebenen Verhältnisse deutscher Gegenwart, die allgemeinen und die individuellen Potenzen, auf die wir angewiesen sind, sehe ich völlig ab von allem Wünschenswerthen und halte ich mich ausschließlich an das Ausführbare, so weiß ich heute nur noch ein heroisches Mittel, das die Monarchie und den monarchischen Einheitsstaat aus der demokratischen Versumpfung herauszureißen geeignet wäre, das ist der Krieg."

Sonderbarer Schwärmer! Ein siegreicher Krieg — denn nur an einen solchen kann Herr Mittelstädt denken — als Heilmittel für die heutigen Zustände! Aber glaubt der Mann wirklich, der Einzug Kaiser Wilhelms II. an der Spitze einer siegreichen Armee würde das Gewicht des Bürgerthums in der Wagschale verstärken? Ueber diese Phantasien, wenn man sie aus dem Munde jüngerer Offiziere hört, schüttelt man den Kopf. Aber einen am Ende einer wechselvollen Juristenlaufbahn stehenden Mann, wie Herr Mittelstädt ist, solche Heilmittel, die schlimmer sind als alle Uebel der Zeit, empfehlen zu hören, ist betrübend. Eine Besserung der Zustände kann nicht künstlich von Oben herbeigeführt, sondern nur durch die **Ermannung des liberalen Bürgerthums**, welches sich seiner Kräfte bewußt wird und seinen Willen im Parlament geltend macht, erreicht werden. Ein anderes Heilmittel giebt es nicht!

Fürsteneinfluß bei der Militärstrafprozeßreform.

Nachdem es feststeht, daß die Militärstrafprozeßordnung in einer dem Fürsten Hohenlohe das Eintreten für dieselbe ermöglichenden Gestaltung dem Reichstage beim Beginn der nächsten Session zugehen wird, haben die Betrachtungen über die Beseitigung der Hindernisse, welche der Erledigung der Sache im Bundesrathe entgegenstanden, nur noch ein historisches Interesse. Es ist gewiß nicht zu bezweifeln, daß der Großherzog von Baden, dem jetzt ein bestimmender Einfluß in dieser Hinsicht zugeschrieben wird, in den streitigen Fragen der Auffassung des Reichskanzlers nahe steht. Wenn aber versichert wird, daß gelegentlich der neulichen Anwesenheit des Reichskanzlers in Baden-Baden Verhandlungen im Einverständniß mit dem Kaiser stattgefunden hätten, welche zur Beseitigung der Hindernisse führten, so wird man von dieser Darstellung mit einiger Vorsicht Kenntniß nehmen müssen. Jedenfalls ist die Entscheidung seitens des Kaisers erst in der letzten Freitag stattgehabten Conferenz mit dem Reichskanzler erfolgt.

Bei dieser Gelegenheit mag übrigens constatirt werden, daß dieselbe Zeitung, welche die Mittheilung über die Rolle des Großherzogs von Baden veröffentlicht, Anfang Oktober versicherte, bei der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinzregenten von Baiern in Würzburg sei über den materiellen Inhalt der Reform thatsächlich eine Verständigung erzielt worden, welche durchaus der Zusicherung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1896 entspreche; gleichwohl seien die Aussichten für die Reform sehr gering, da Baiern auf Erhaltung seines obersten Militärgerichtshofs bestehe. Thatsächlich ist aber die Verständigung über den sachlichen Inhalt der Reform nicht in Würzburg, sondern am 29. Oktober in Berlin erfolgt.

Ein Steinwurf gegen Herrn v. Marschall.

Die „Berl. Pol. Nachr." haben, wie gestern schon erwähnt, den Ausfall der badischen Landtagswahlen zu einem nachträglichen Ausfall gegen den früheren Staatssecretär im Auswärtigen Amt, Frhrn. v. Marschall, benutzt. Es wird da gesagt, Herr v. Marschall habe sich gewisser demokratischer und ultramontaner Blätter zu amtlich inspirirten Auslassungen bedient. Dadurch, daß demokratische bez. ultramontane Preßorgane des besonderen Vertrauens der Leitung der auswärtigen Reichspolitik gewürdigt wurden, habe ihre gesammte, auch innerpolitische Tendenz einen quasi amtlichen Stempel erhalten, der sogar auf die Angriffe abgefärbt habe, die sich gegen die unmittelbare Umgebung, ja gegen die Person des Kaisers richteten. Dadurch sei die „Volksseele", in Baden nämlich, irre geworden an den Gesichtspunkten, die ihr bisher als die für den politischen Curs des Reiches leitenden gegolten hatten u. s. w. Die „Lib. Corresp." bemerkt dazu: Wie der Herausgeber der „B. P. N." zu diesem tückischen Angriff gegen Frhrn. v. Marschall gekommen ist, mag dahin gestellt bleiben. Eine Berliner Zeitung sucht die Auflösung des Räthsels darin: es gebe Menschen, die es lieben, sich gegen Männer, die sie ehedem bedient haben, in schlimmen Nachrichten zu ergehen, sobald sie von ihnen nichts zu erwarten und zu fürchten haben. Darauf antwortet die „Nordd. Allg. Ztg.": „Zu jener Ansicht, die den ungünstigen Ausfall der badischen Wahlen begründen soll, können die „Berl. Pol. Nachr." nicht aus eigener Wahrnehmung gekommen sein, da ihr Herausgeber seit Jahren an der jetzt von seinem Organ mit haltlosen Insinua-

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

38) Roman von Heinrich Köhler.

„Was sprichst du da für tolles Zeug?"

„Tolles Zeug? Ha, ha! Nun ja, es scheint, daß mir die nöthige und jedenfalls wünschenswerthe Objectivität zur Künstlerfrau fehlt. Aber ich bin nicht die Frau eines Malers geworden, ich leide es nicht, daß du meine Ehre in meinem eigenen Hause mit Füßen trittst und dieses sittenlose Weib hier empfängst."

„Wie?" sagte nun auch Ottfried mit bebender Stimme, „du willst mir verwehren, für meine Bilder zum Modell zu benutzen, wer mir dazu passend erscheint?"

„Ja, ja — das verbiete ich dir!"

Er lachte schallend auf; aber das Lachen war ein sehr gezwungenes.

„Das wird ja immer toller; aber es sieht dir ähnlich, in der That, ich brauchte mich darüber nicht zu wundern." Und dann fuhr er bitter fort: „Du bist mir nichts, du hast dich ernstlich dagegen verwahrt, mir irgend etwas zu sein; aber dazu hältst du dich für berechtigt, hierher zu treten und Einspruch zu erheben gegen das Letzte, was mir in diesem elenden Dasein an deiner Seite noch zum Trost geblieben ist! Mein Herz gehört dir nicht, und du verlangst es nicht; aber die Hand darum zu krallen und jeden Schlag desselben zu belauschen, das hältst du für dein gutes Recht. Der Egoismus, den ich an dir kenne von deiner frühesten Kindheit an, er ist es, welcher dir diese Handlungsweise dictirt, der krasse, alles absorbirende Eigennutz. Verächtlich schon erscheinen mir die Frauen, die ihren Männern nichts in ihrer eigenen Persönlichkeit zu bieten haben, welche, die personificirte Langweiligkeit und Prüderie, nur immer auf ihr gutes Recht und die Pflicht des Mannes sich berufen, während sie selbst es nicht für nöthig halten, denselben an sich zu fesseln durch Liebenswürdigkeit und das, was seinem Geschmack entspricht. Wie Vampyre erscheinen sie mir, die mit grausamem Behagen das Herzblut des Mannes trinken. Aber nun gar in diesem Falle! Für welchen Narren hältst du mich, daß ich mich von dir zum Sklaven knechten ließe?"

Er hatte mit immer erregterer Stimme gesprochen, nun schwieg er wie erschöpft, und seine Hand drehte hastig an seinem Schnurrbart.

Hertha hatte während seiner Worte regungslos vor sich hingesehen, nur als er sagte: „Mein Herz gehört dir nicht, und du verlangst es nicht", zuckte es in ihrem Gesicht, und als er von ihrem Egoismus sprach, senkte sie den Kopf noch tiefer auf die Brust. Er beurtheilte ihren Einspruch falsch; aber daß er ihm diese Deutung gab, war ihr doch viel lieber, als wäre es die von ihr gefürchtete gewesen. Vielleicht auch war es eine kluge Taktik von ihm; denn den eigentlichen Kern der Sache umging er ja geschickt. Die Sängerin ließ er ganz aus dem Spiel, und sie hätte nicht den Muth gehabt, von seinen Beziehungen zu dieser jetzt zu sprechen. Er würde ja dadurch vielleicht erst gerade auf die schlimme Vermuthung gekommen sein.

Nun hob sie die Wimpern zu einem halben Blick nach Ottfrieds Gesicht, das in seiner Erregung wie das des zürnenden Mars erschien. Ein schöner, ausdrucksvoller Männerkopf.

„Es mag ja sein, daß es mir an der wünschenswerthen Objectivität noch mangelt", sagte sie mit rauhem Ton, dem sie vergeblich einen spöttischen Klang zu geben versuchte. „Aber ich bleibe dabei, daß ich in meinem Hause es nicht dulde, daß bei verschlossenen Thüren heimliche Zusammenkünfte in deinem Atelier stattfinden. Die Malerei ist nicht dein Beruf."

Er lachte wieder auf. „Du kannst Recht haben", sagte er mit beißender Selbstironie.

„Und wenn du dennoch malen mußt, dann übe wenigstens die Rücksicht, dir einen anderen Ort dafür zu wählen!"

„Es ist nicht geschehen, so lange du in diesem Hause bist", entgegnete er finster.

Sie blickte schnell zu ihm auf, und da er zufällig auch nach ihr hinsah, konnte er wieder den leuchtenden Glanz in ihren Augen bemerken. Aber sie senkte die Wimpern rasch, und der Freudenstrahl erlosch auch in ihrer Seele bald. Wenn er auch die Wahrheit sprach, es war kein Trost für sie; er wäre es gewesen, wenn es ihr wirklich nur auf den Schein ankam. Sie wandte sich langsam nach der Thür.

„Ich hoffe wenigstens, daß dieses Gespräch die Situation einigermaßen geklärt hat, du wirst wissen, wie du dein Verhalten danach einzurichten hast."

Es klang so kühl und stolz, als ob eine Fürstin ihrem Vasallen einen Befehl ertheilt.

Dann war sie gegangen, und Ottfried blickte finster nach der Thür.

„Die Sklavenketten rasseln", sagte er zwischen zusammengepreßten Zähnen dumpf, „armer Galeerensklave, du hast es vorher ja gewußt. Im Bagno gilt die Strafe vielfach freilich nur auf Zeit, indessen auch für den zu lebenslänglichem Kerker Verurtheilten ist ja ein Entspringen nicht ausgeschlossen. In Einem habe ich mich freilich sehr geirrt — das unbedeutende Geschöpf, mit dem ich nach Belieben spielen zu können glaubte, ist sie nicht."

XI.

Die Vertraute der Sängerin trat zu dieser mit einem großen, prachtvollen Bouquet in der einen und einem kleinen Etui in der anderen Hand in's Boudoir.

„Das hat der Prinz soeben durch seinen Kammerdiener geschickt", sagte sie.

Ilona, welche auf der Chaiselongue wieder mit einem Buche lag, legte dasselbe unwillig bei Seite und machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand.

„Du hättest es nicht annehmen oder mich erst fragen sollen!" sagte sie ärgerlich.

Hulda warf der Zürnenden einen bittenden Blick zu und entgegnete dann mit ihrem sanft mahnenden Tone:

„Ich wagte es nicht abzuschlagen, und Sie sollten dem Prinzen ein wenig freundlicher begegnen, da von seinem Willen zuletzt doch Ihre Stellung abhängt. Er ist zwar kein bedeutender, aber im Grunde doch ein edler Mann."

Ilona lachte auf, aber dies Lachen besaß nicht ganz die spöttische Schärfe wie sonst, es lag vielmehr in ihrem Wesen beinahe etwas Träumerisches, Stilles, das besonders aus den dunkelblauen Augen sprach.

„Du gute Seele, wie du um mich besorgt bist", sagte sie, „und es dir darüber selbst auf einen Widerspruch nicht ankommen läßt! Wenn er ein edler Mann ist, wird meine hiesige Stellung ja auch durch meinen Mangel an Liebenswürdigkeit gegen ihn nicht gefährdet sein. Solltest du diesen Schluß nicht logisch finden?"

„Logisch wohl, aber —"

„Aber, ja, siehst du wohl! So rede denn nicht von dem Edelmuth dieser Männer; Egoisten sind sie, weiter nichts."

„Es würde Sie aber nur wenig kosten, um den Prinzen zu beglücken. Nur etwas Liebenswürdigkeit statt des Spottes."

„Meinst du, du Erfahrene? Und darum die kostbaren Geschenke? Kennst du die Männer so schlecht? Mit einem liebenswürdigen Lächeln fängt es an; aber darin gleichen sie dem Teufel, der bekanntlich die ganze Hand nimmt, wenn man ihm den kleinen Finger reicht."

Hulda hatte das Etui inzwischen geöffnet und stieß einen leisen Schrei der Ueberraschung aus; es ging ein Strahlenkranz von dem Inhalt des kleinen Kästchens aus, der ihr die Augen zu blenden schien. Sie hielt es der Sängerin hin.

„Brillanten", sagte sie gleichgiltig; „ich besitze bereits eine ganze Collection davon."

„Aber nicht so schöne wie diese", bemerkte Hulda fast erregt. (Fortsetzung folgt.)

tionen angefeindeten Stelle nicht mehr empfangen wird. Hinc illae lacrimae.

Reform der Fideicommisse.

Als allerneueste Neuigkeit kündigt (wie im Morgenblatt telegraphisch erwähnt) die „Kreuzzeitung“ ein **Gesetz** über die Reform der Fideicommisse an, für welche im landwirthschaftlichen Ministerium Erhebungen stattgefunden hätten. Vor Jahresfrist hat der Finanzminister ganz dieselbe Mittheilung im Abgeordnetenhause gemacht, nachdem er bei der Berathung des Stempelsteuergesetzes seine Gedanken über eine neue Fideicommißgesetzgebung in Zusammenhang mit einer großen Agrarreform, zu der auch die Einführung des Anerbenrechtes gehören würde, entwickelt hatte. Ob es dieses Mal wirklich zur Vorlage eines solchen Gesetzentwurfes kommen wird, bleibt abzuwarten.

Skandal über Skandal in Oesterreich.

Die gestrige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses, über deren ersten Theil wir bereits im heutigen Morgenblatt telegraphisch berichtet haben, nahm einen noch lärmenderen Verlauf als die letzte in voriger Woche, die schon in der Geschichte der Parlamente ihres gleichen suchte. Der Saal des Hauses war wieder dicht besetzt, die Rechte und die Linke waren nahezu vollständig versammelt, auch Abg. Schönerer war mit Unterbrechung seines Urlaubs erschienen. Unter den Abgeordneten aller Parteien herrschte lebhafte Bewegung.

Nachdem die geheime Sitzung um 5¾ Uhr unterbrochen war, begann gegen 7½ Uhr die öffentliche Sitzung wieder. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der ersten Lesung des Ausgleichsprovisoriums. Die Linke verlangte stürmisch die Fortsetzung der geheimen Sitzung. Vicepräsident Dr. v. Abrahamowicz erklärte, das Präsidium könne bei allem Entgegenkommen nicht zugeben, daß die Geschäftsordnung dazu benutzt werde, um jede Thätigkeit des Hauses zu verhindern. Auf sein Befragen beschloß das Haus mit großer Mehrheit, daß in der gegenwärtigen Sitzung ausschließlich das Ausgleichsprovisorium verhandelt werden solle. Diese Abstimmung vollzog sich unter stürmischem Widerspruche und Lärmen der Linken. Der Lärm steigerte sich noch, als der Vicepräsident dem ersten Redner zur Tagesordnung, Dr. **Lueger**, das Wort ertheilte. Während des Schreiens und Lärmens hatten einige Abgeordnete der Linken, insbesondere **Wolf**, auf der Tribüne des Präsidenten Posto gefaßt und waren nicht zu bewegen, dieselbe zu verlassen. Abg. **Schönerer** verlangte schreiend das Wort. Lueger war nicht im Stande, seine Rede zu beginnen, und wartete stehend, von seinen antisemitischen Parteigenossen umgeben, während Schönerer unter stetem Lärm zu reden anfing und einen Zettel vorzeigte, auf welchem mit großen Buchstaben stand: „Ich bitte ums Wort.“ (Schallende Heiterkeit und Lärm.) Schönerer und Wolf hielten gleichzeitig unter großem Lärm Reden, Wolf hörte auf, während Schönerer fortsprach. Das wiederholte Glockenzeichen des Vicepräsidenten und der Ordnungsruf an Schönerer wurden von der Linken mit neuem Lärm beantwortet. Der Vicepräsident verließ den Präsidentensitz um 8 Uhr 10 Min. Nach 10 Minuten wurde die Sitzung wieder aufgenommen.

Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung wird uns auf telegraphischem Wege berichtet:

Wien, 5. Nov. (Tel.) Nach Wiederaufnahme der Sitzung dauert der Lärm fort. Zwischen den Schönerianern und Christlich-Socialen kam es zu heftigem Wortwechsel. Nachdem der Lärm sich zeitweilig gelegt hatte, begann Dr. **Lueger** seine Rede. Er sagte, kein ehrlicher Deutscher könne mit solchen Gassenjungen gemeinsame Sache machen. Er beantragte behufs stricter Beobachtung der Geschäftsordnung eine Geheimsitzung, was der Vicepräses unter Hinweis auf den Beschluß in der öffentlichen Sitzung ablehnte. Die Linke hinderte Lueger zu sprechen. Unter wüstem Lärm ging die Sitzung weiter. Einige Abgeordnete der Linken sangen im Chor „Schluß!“ Wolf und Türk trommelten auf die Pulte, allmählich ward es dann ruhiger. Lueger bekämpfte den Ausgleich mit Ungarn. Unter großem Beifall und Händeklatschen verurtheilte er die Schönerianer, die er Landesverräther nannte. Ein Antrag auf Schluß der Sitzung wurde abgelehnt. Abg. **Garapich** beantragte Schluß der Debatte. Abg. **Heeger** wünschte eine geheime Abstimmung hierüber. (Tumult links.) Abg. **Wolf** trommelt auf dem Pultdeckel, den ihm einige tschechische Abgeordnete zu entreißen suchen. Es entstand ein **Handgemenge.** Unter ohrenbetäubendem Lärm wurde in namentlicher Abstimmung der Schluß der Debatte angenommen. Um 2 Uhr dauerte die Sitzung noch fort.

Berlin, 5. Nov. (Tel.) Zu der Sitzung des österreichischen Reichsrathes liegen eine Reihe von Privattelegrammen aus Wien vor. Darnach war der Skandal so groß, daß es jeder Beschreibung spottet; hauptsächlich wurde der Tumult hervorgerufen durch die gegenseitigen Beschimpfungen zwischen den christlich-socialen Anhängern Luegers und den Schönerianern. **Lueger** fragte den Präsidenten, warum er nicht das Haus von den Störenfrieden befreie; Abg. **Wolf** las während der Rede Luegers laut Telegramme und Zeitungen vor. Die Christlich-Socialen riefen: „Hinaus mit dem Menschen!“ „Der Schandbube muß hinausgeworfen werden, er bekommt Ohrfeigen!“ Lueger schrie: „Man erlöse uns von dem Gassenjungen; Hiebe kriegt er; der Lausbube soll's Maul halten!“ Ein Christlich-Socialer sagte zu Wolf: „Für dich ist die Zwangsjacke gut!“ Wolf rief: „Das ist kein ehrlicher Deutscher, der mit solchen Gassenjungen gemeinsame Sache macht!“ ꝛc.

*

Berlin, 5. Nov. (Tel.) Zu der gestrigen Bemerkung der „Berl. Pol. Nachr.“ über die **Versammlung des Alldeutschen Verbandes** bemerkt die „Nat.-Ztg.“: Hoffentlich werden die drei **österreichischen Abgeordneten** unter diesen Umständen fortbleiben. Wie man im Reiche über die Gefährdung des österreichischen Deutschthums denkt, darüber läßt die Haltung der deutschen Presse keinen Zweifel; eine Versammlung dürfte also kaum nothwendig sein, um diese öffentliche Meinung zum Ausdruck zu bringen. Indessen, wenn die Reichsdeutschen trotzdem eine solche abhalten wollen, so ist kaum etwas dagegen einzuwenden, aber die Theilnahme der österreichischen Abgeordneten dürfte, zumal die österreichische Regierung, wie es ihr gutes Recht ist, die Theilnahme der Deutschen an österreichischen Versammlungen verhindert hat, einen zweideutigen Zug in die Kundgebung bringen. Wir können daher nur den Rath wiederholen, daß die österreichischen Abgeordneten peinlichen Zwischenfällen durch Zurückhaltung vorbeugen möchten.

Wien, 5. Nov. (Tel.) Eine von den **Deutsch-Nationalen** einberufene **Versammlung** wurde nach kurzem Verlauf unter heftigem Tumult **von den Christlich-Socialen gesprengt.** Nach dem Schluß der Versammlung entstand ein **Handgemenge.** Der Saal wurde durch ein großes Aufgebot von Polizei geräumt.

Der neue Herr auf Cuba.

Von dem neuen Gouverneur Cubas, Marschall Blanco, ist die erste officielle Kundgebung in Madrid eingetroffen; er spricht sich in derselben ebenso zuversichtlich und hoffnungsfreudig aus wie seiner Zeit sein Vorgänger, General Weyler. Blanco betont, daß der günstige Eindruck, welchen die allgemeine Lage auf ihn mache, sich mehr und mehr erhöhe. Das klingt gewiß sehr schön, aber wenn man damit den Erfolg vergleicht, den Weyler nach seiner gleichen Ankündigung gehabt hat und die nach wie vor trostlosen Privatnachrichten aus Cuba in Betracht zieht, dann fällt einem nur zu leicht das Wort ein: die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Immerhin hat Blanco mehr Chancen wie Weyler, weil er die Absicht hat, nicht mit drakonischer Strenge die Insel unter die spanische Herrschaft zu zwingen, sondern auf dem Wege vernünftiger Maßregeln zu beruhigen; es wird uns darüber telegraphirt:

Havanna, 5. Nov. (Tel.) Marschall Blanco wird heute einen vom Generalstab ausgearbeiteten **Runderlaß unterzeichnen,** in welchem Maßregeln angeordnet werden, die zum Schutze des ländlichen Eigenthums, zur Förderung des Viehverkaufs, der Kaffee- und Cacao-Ernte, sowie der Cultur des Zuckerrohres und zur Hebung der Transportmittel dienen sollen. Der Erlaß führt auch die Mittel und Wege aus, die behufs Beruhigung der Insel zur Anwendung gelangen sollen.

Schlimm für die Spanier ist die Unterstützung, welche, wie es scheint, trotz aller Protestnoten an die amerikanische Regierung die **Freibeuter-Expeditionen** seitens Amerikas finden. Nach einer Depesche aus Keywest soll der Dampfer „Dauntleß“ vermittels des Schooners „Silver Heels“ zwei Expeditionen auf Cuba gelandet haben; die **Expeditionen seien in das Innere gegangen.**

Deutschland.

* **Berlin, 4. Nov.** Der Staatssecretär des Auswärtigen **v. Bülow** wird nochmals nach Rom gehen, wo er eben begonnen hatte, seine Abschiedsbesuche zu machen, als das Telegramm von dem Tode seines Bruders ihn nach Deutschland rief. Bei den langjährigen und ungemein ausgebreiteten Beziehungen, die Herr v. Bülow in der italienischen Hauptstadt gepflogen hat, dürfte seine Verabschiedung von den dortigen Kreisen immerhin noch eine kleine Zeit in Anspruch nehmen.

* **[Wegen Beleidigung der Kaiserin]** hat die Strafkammer zu Liegnitz den Arbeiter Kuppich aus Jauer zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **[Graf Kanitz]**, der Vice-Ober-Ceremonienmeister, vortragender Rath im Ministerium des königlichen Hauses, ist zum Ceremonienmeister des Ordens vom Schwarzen Adler ernannt worden.

* **[Goldenberg †.]** In Ermont (Departement Seine-et-Oise) ist der elsässische Großindustrielle und ehemalige Reichstagsabgeordnete Goldenberg gestorben.

* **[Wirkungen des Gerichtskostengesetzes.]** Um ein Urtheil über die Wirkungen des preußischen Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Notare vom 25. Juni 1895 zu gewinnen, werden für die Zeit vom 1. November d. J. bis Ende Januar 1898 statistische Erhebungen bei den Gerichten und Notaren stattfinden. Diese Erhebungen werden eine Vergleichung der jetzigen Einnahmen mit dem Ertrage der früher für Gerichte in Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit und für Notare geltenden Gebührensätze ermöglichen und überhaupt werthvolles Material für ein Urtheil über die Bewährung der neuen Kostengesetze liefern.

* **[Handelsstatistik.]** Vom Reichsamt des Innern ist dem „Reichsanzeiger“ zufolge die Herausgabe einer Sonderstatistik des „Auswärtigen Handels des deutschen Zollgebiets nach Herkunfts- und Bestimmungsländern in den Jahren 1880 bis 1896“ eingeleitet worden. Die Statistik wird eine nach Ländern geordnete, die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waaren nach Menge und Werth darstellende Zusammenstellung enthalten.

Posen, 4. Nov. Heute hat in Wollstein vor dem dortigen Schöffengerichte die **Verhandlung** in der Angelegenheit des Lehrers **Boberski-Rakwitz** stattgefunden, der wegen eigenmächtiger Veranstaltung einer **Collecte zu Gunsten der Ueberschwemmten** in eine Polizeistrafe von 10 Mk. genommen war. Wie der „Pos. Ztg.“ gemeldet wird, hat das Gericht die Berufung des Lehrers gegen das polizeiliche Strafmandat verworfen und Herrn Boberski ebenfalls zu 10 Mk. Strafe verurtheilt. Damit ist in der Sache, die im ganzen Reiche einzig dasteht, wohl noch nicht das letzte Wort gesprochen.

* **Frankenstein, 3. Nov.** Wie die „Frankenst. M. Ztg.“ meldet, kehren die vom Inf.-Regt. No. 38 zur **Aushilfe** in die Frankensteiner **Zuckerfabrik** gesandten **Soldaten** diese Woche wieder in ihre Garnison zurück, „nachdem es der Direction gelungen ist, von auswärts Arbeitskräfte zu erhalten“. Eine Aufklärung über diese sonderbare Abcommandirung ist bisher nicht erfolgt.

München, 4. Nov. Der Staatssecretär des Reichsmarineamts, Contre-Admiral **Tirpitz**, wurde heute auch von den Prinzen Ludwig und Arnulf im Wittelsbacher-Palais in Audienz empfangen.

München, 4. Nov. Die **Kammer der Abgeordneten** nahm heute (wie bereits telegraphisch gemeldet) den **Militäretat** mit 113 gegen 14 Stimmen an. Im Laufe der Debatte wurde das Anwachsen der Pensionslast und die Art der Offizierspensionirung von Rednern aller Parteien bekämpft. Der Kriegsminister **v. Asch** erklärte, von einem jungen Offiziercorps könne man in Baiern nicht sprechen, da das Durchschnittsalter der höheren Offiziere hier höher sei als anderswo. Das Anwachsen der Pensionslast beklage auch er selbst, aber eine Aenderung sei nicht möglich, denn alle Pensionsgesuche würden sorgfältig geprüft. Der Forderung, Offiziere doch im Truppendienst zu verwenden, welche sich dafür nicht mehr eignen, könne er nicht nachkommen. Ein Antrag Heim auf Streichung des Mehrbedarfs für Offizierspensionen wurde abgelehnt, eine Resolution dagegen, auf Herabminderung der Zahl der pensionirten Offiziere hinzuwirken, mit großer Mehrheit angenommen.

Köln, 4. Nov. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Kaldenkirchen im Rheinland, in der chinesischen Provinz Süd-Schantung seien die **Missionare** des Missionshauses Steyl Nies und Henle **ermordet** worden.

England.

London, 4. Nov. Das Reuter'sche Bureau erfährt: Sobald bekannt geworden war, daß eine französische **Truppen-Abtheilung** die Grenze zwischen Dahomey und Lagos überschritten und **Saki besetzt** hatte, wurde von dem Gouverneur von Lagos eine Abtheilung **englischer Truppen** entsandt, bei deren Ankunft sich die Franzosen zurückzogen. Kishi ist noch immer von französischen Streitkräften besetzt. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 4. Nov. Es werden hier Vorkehrungen getroffen für die Ueberführung von 8000 **Reconvalescenten** der thessalischen Armee. Eine Sammlung zur Beschaffung warmer Kleider wurde eröffnet; der Sultan spendete 1000 Pfund.

Amerika.

Caracas, 4. Nov. In den Staaten **Lara und Bolivar** sind **Unruhen** durch Aufständische veranlaßt worden. Zwei Compagnien Infanterie sind nach Ciudad und Bolivar abgeschickt; mehrere Hundert Personen sind in der Republik verhaftet worden. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 5. Nov. (Tel.) Nach achtstündiger Probefahrt ist das auf der Germaniawerft umgebaute Panzerschiff „**Baden**“ von der Marineverwaltung abgenommen worden. Die neuen Maschinen- und Kesselanlagen befriedigten vollkommen.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist das Schulschiff „**Gneisenau**“ am 3. November in Sao Francisco (Brasilien) angekommen und beabsichtigt am 6. November nach Santos in See zu gehen.

Am 6. Novbr. SA.6.56.SU.4.1. **Danzig, 5. Novbr.** M.A.bei Tage. M.U.3.58.

Wetteraussichten für Sonnabend, 6. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, früh frostig. Vielfach Nebel.

Sonntag, 7. November: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, kalt. Nachtfrost.

Montag, 8. November: Vielfach heiter, theils Nebel. Frostig.

Dienstag, 9. November: Wolkig mit Sonnenschein, kalt, strichweise Niederschläge.

* **[Landwirthschaftskammer.]** Ueber die Verhandlungen in der am 22. Oktober hier abgehaltenen Sitzung des Vorstandes der westpreußischen Landwirthschaftskammer entnehmen wir dem jetzt erschienenen Protokoll Folgendes:

In der Besprechung der Börsen-Angelegenheiten berichtete der Herr Oberpräsident über seine persönlichen und schriftlichen Unterhandlungen mit dem Herrn Handelsminister. Schließlich wies er auf die Art der Börsennotirung in Königsberg hin und sprach den Wunsch aus, daß der Generalsecretär mit einem Vertreter der Landwirthschaft an der Königsberger Börse sich zur Rücksprache in dieser Angelegenheit in Verbindung setzen möchte. Es schloß sich daran eine längere Debatte, worauf der Vorschlag des Herrn Oberpräsidenten einstimmig zur Annahme gelangte. Herr v. Puttkamer wies darauf hin, daß durch den Rücktritt des Herrn Heller vom Börsenvorstande die Nothwendigkeit einer Neuwahl eingetreten sei. Zu diesem Zwecke wurde der Generalsecretär beauftragt, mit einigen Herren aus der Nähe Danzigs, welche in Vorschlag gebracht wurden, zu verhandeln und Herrn von Puttkamer die definitive Entscheidung zu überlassen. Desgleichen fand der Antrag des Generalsecretärs, daß die landwirthschaftlichen Vertreter bei der Börse unter sich den Modus festsetzen sollen, wie die landwirthschaftliche Vertretung bei der Börse gehandhabt werden soll, einstimmige Annahme.

Auf die Tagesordnung der für den 24. und 25. Novbr. zu berufenden Generalversammlung der Landwirthschaftskammer wurden folgende Gegenstände gesetzt: 1. Ungarn und seine Landwirthschaft (Referent Herr Landrath von Glasenapp), 2. Getreideverkaufs-Genossenschaften (Referent Herr v. Graß-Klanin), 3. Besprechung der Körordnung (Anträge einiger Vereine).

Der Antrag der Deichhauptmannschaft der Nessauer Niederung, zur Bepflanzung der Wege unentgeltlich Obstbäumchen zu liefern, wurde einstimmig abgelehnt. Auf den Runderlaß der Minister für Landwirthschaft etc., des Innern und für Handel u. Gewerbe vom 17. Juli d. J., betreffs Mitwirkung bei der Verwaltung und den Preisnotirungen der Märkte, wurde nach einer kurzen Debatte beschlossen, in dem Sinne an den Minister zu berichten, daß 1) die Preise an kleineren Marktorten keinen sicheren Anhalt bieten bei der Preisbildung, und daß 2) die Durchführung der geplanten Maßnahmen auf zu große Schwierigkeiten stoßen würde. — Betreffs Einrichtung eines neuen **Schlachtviehmarktes in Zoppot** (Vorlage des Oberpräsidenten) wurde nach längerer Debatte entschieden, in dem Sinne zu berichten, daß der Einrichtung eines Schlachtviehmarktes vom landwirthschaftlichen Standpunkt keine Bedenken entgegenstehen und daß nach dem Berichte der Communalbehörde auch die Bedürfnißfrage zu bejahen sei.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Heyking gestern stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I der Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft kamen u. a. nachstehende Unfallsachen zur Verhandlung:

1) Der Arbeitsbursche Franz Post erlitt im Februar v. J. im Betriebe der Firma D. F. Döring hierselbst durch Fall von einem Bretterstapel einen Schenkelhalsbruch. Nachdem er längere Zeit im hiesigen Stadtlazareth behandelt worden, wurde ihm nach seiner Entlassung aus demselben auf ärztlichen Vorschlag von der Genossenschaft eine Rente für 75 Proc. Erwerbsunfähigkeit im Betrage von monatlich 22,50 Mk. gewährt. In seiner hiergegen eingelegten Berufung behauptet P., daß er bei seinem Zustande selbst zu leichten Arbeiten nicht fähig sei und beantragte Erhöhung der Rente. Wenngleich auch das Schiedsgericht die Rente für ausreichend hielt, so billigte es ihm doch außer seiner bisherigen Rente noch bis zum April d. J. eine Uebergangsrente von 25 Proc. zu, um ihm Gelegenheit zu geben, sich eine sitzende Berufsthätigkeit zu wählen.

2) Der 69 Jahre alte Arbeiter Peter Gelinski erlitt im Januar d. J. im Betriebe der Firma Schönberg u. Domanski hierselbst durch Fall eine Rückenquetschung, für deren Folgen er bisher eine Rente für 40 Proc. Erwerbsunfähigkeit bezog. Diese Rente wurde ihm jetzt entzogen, da nach ärztlichem Gutachten Folgen des Unfalls nicht mehr vorhanden, seine angeblichen Beschwerden vielmehr lediglich auf sein Alter zurückzuführen sind. Das Schiedsgericht konnte sich nur diesem Gutachten anschließen und wies die Berufung zurück.

Es wurden noch sechs andere Berufungen zurückgewiesen, von denen eine die erstmalige Regelung des Entschädigungsanspruchs, die übrigen fünf Rentenerhöhungsanträge betrafen.

s. **[Der Provinzialverein für innere Mission]** hält am 8. November, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaal des königl. Consistoriums eine Vorstandssitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Bericht über die Ergebnisse der Statistik über Verkrüppelte in unserer Provinz und Berathung über Fürsorge für Krüppelkinder. An den Bericht über die Anstalten der inneren Mission und Diasporaanstalten Bischofswerder und Kobissau schließt sich die Vertheilung der Hauscollecte aus der Rheinprovinz und aus Westfalen. Ferner wird über die Aufgaben eines Erziehungsvereins für Westpreußen berathen.

* **[Mendelssohn-Feier.]** Der hiesige **Neue Gesangverein** hat seinen ersten Aufführungsabend in diesem Winter, der morgen im Apollosaale stattfindet, bekanntlich dem Andenken Mendelssohns gewidmet. Das reiche Programm des Abends ist kürzlich im Annoncentheile veröffentlicht worden. Neben einer Reihe von Sololiedern und Duetten enthält es das Ave Maria für Frauenchor sowie das Finale des 1. Actes, aus dem Opern-Torso „Loreley“ und das herrliche Violin-Concert des Meisters der Romantik, welches Herr H. Davidsohn spielen wird.

* **[Ein Freibezirk im Danziger Hafen.]** Dem Vortrage, welchen gestern Abend im Gewerbeverein Herr Stadtrath Ehlers über die Errichtung eines Freibezirkes in unserem Hafen hielt, wohnte so ziemlich dasselbe Publikum bei, wie vor acht Tagen dem Vortrage des Herrn Abg. Rickert über die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig. Herr Ehlers wies zunächst darauf hin, daß die interessanten und anregenden Ausführungen, die vor acht Tagen die Herren Oberpräsident v. Goßler und Abg. Rickert gemacht hätten, eine Anregung weit über den engen Kreis der Zuhörer hinaus gegeben hätten. Es sei ja gewiß nothwendig, den leidenden Erwerbszweigen unserer Provinz, dem Handel und der Landwirthschaft, durch eine lebensfähige Industrie einen neuen Aufschwung zu geben; denn ohne Zweifel sei der Osten zurückgeblieben und es sei versäumt worden, die Industrie zu entwickeln. Die wirthschaftliche Entwickelung der Provinz Westpreußen und der Stadt Danzig beruht auf der Landwirthschaft und dem Handel und der Schiffahrt. Diesen beiden Erwerbszweigen muß sich eine Industrie in unserer Provinz eng anschließen, wenn sie Aussicht auf Erfolg haben soll. Ein Mann, der es gut meinte mit unserer Vaterstadt, hat einmal den Ausspruch gethan, Danzig müsse sich aus einer Handelsstadt zu einer modernen Industriestadt umwandeln. Das sei nicht zutreffend. Danzig müsse vor allem zu einem aussichtsvollen **Exporthafen** umgestaltet werden. Heute spielen in allen Gewerben die Transportkosten eine große Rolle und deshalb muß Danzig als Seehafen in der Richtung weiter ausgebildet werden, daß es den Schiffen möglichst wenig Platzkosten verursacht. Früher hat Danzig seine Aufgabe ganz ausgezeichnet erfüllt, er wolle nur an die Handelsbeziehungen mit Italien und Spanien erinnern. Heute seien die Verhältnisse anders geworden. Zwar sei die Menge der transportirten Güter heute größer als in der Glanzzeit Danzigs, aber die Elle sei eben sehr viel länger geworden und die Frage, ob Danzig noch ein leistungsfähiger Seehafen sei, ist sehr brennend geworden. Die Danziger Kaufmannschaft hat eine Preisaufgabe gestellt, wie unser Hafen beschaffen sein soll, um den Bedürfnissen des Handels und der Kriegsmarine zu entsprechen, doch vorläufig ist ein Project in kleinerem Rahmen soweit gediehen, daß es der Ausführung nahe steht, es ist dieses das Project eines **Freibezirkes** in unserem Hafen, worüber der Vortragende nun nähere Mittheilungen machte, aus denen Folgendes hervorzuheben ist:

Indirecte Steuern und Zölle haben einen großen Einfluß auf die Gestaltung unseres wirthschaftlichen Lebens ausgeübt, und sie werden auch kaum wieder verschwinden. Sie haben aber den auch von ihren Freunden zugestandenen Uebelstand, daß die nothwendige Controle den Handel und die Schiffahrt erschwert. Es wird deshalb **der** Handelsplatz einen ungeheuren Vorsprung haben, in welchem die Zollmaßregeln am wenigsten sich fühlbar machen. Der Redner ging nunmehr auf die Gründung des deutschen Zollvereins ein und entwickelte aus der Geschichte desselben die Stellung Hamburgs und Bremens. Hamburg trat unter sehr günstigen Bedingungen in den Zollverein ein, es erhielt einen Reichszuschuß von 40 Mill. Mark und außerdem wurde ihm bewilligt, daß ein Gebiet von 1000 Hectar als Freihafen außerhalb des Zollgebietes liegen solle. Auf diesem Gebiete besteht nicht nur die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, sondern es ist auch eine Exportindustrie erlaubt. Bremen kam weniger günstig weg, es erhielt nur einen Freibezirk zugebilligt. Dieser unterscheidet sich aber dadurch sehr wesentlich von dem Freihafen, daß hierbei jeder Industriebetrieb untersagt ist, auch sonst treten manche im § 107 des Vereinszollgesetzes vorgesehene Einschränkungen, die im Ermessen der Zollbehörde liegen, ein. Hamburg und Bremen sind durch diese Bewilligungen außerordentlich in ihrem Handel und ihrer Schiffahrt gestärkt worden. Nach der Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals ist das Uebergewicht dieser beiden Nordseehäfen auch für uns sehr unbequem geworden. Als am 18. Oktober 1888 der Hamburger Freihafen feierlich eröffnet wurde und bald darauf die Vertreter der größeren Handelsstädte zur Besichtigung eingeladen wurden, war es den Kaufleuten der Ostseestädte klar, daß sie sich gegen diese Concurrenz stärken müßten; dazu kam noch der Umstand, daß auch die dänische Regierung in Kopenhagen einen großen Freibezirk errichtete, kurz alle diese Umstände drängten auf die Errichtung von Freibezirken. Freilich müssen wir uns in Danzig nach der Decke strecken; aber die Verhältnisse liegen bei uns sehr günstig, so daß es nur der verhältnißmäßig geringen Summe von 303 500 Mk. bedarf, von welcher 150 000 Mk. durch die

Kaufmannschaft von dem Sparkassen-Actienverein aufgebracht sind. Dabei ist vorausgesetzt, daß die Staatsregierung uns das Bassin zur Verfügung stellt und die Verwaltung übernimmt. Der frühere Handelsminister Frhr. v. Berlepsch stand dem Project eines Freibezirks wohlwollend gegenüber. Am 13. Febr. 1893 theilte er dem Vorsteheramt mit, daß das Staatsministerium die Bedürfnißfrage bejahe und der Errichtung eines Freibezirkes zustimmen werde, wenn die Kosten der erforderlichen Einrichtungen von den Interessenten getragen würden. In demselben Jahre fanden Verhandlungen in Berlin statt, in denen eine Resolution zu Gunsten des Projectes gefaßt wurde. Am 28. März 1894 wurde eine Conferenz in Danzig abgehalten, in welcher die Details des Projectes berathen wurden, und am 24. Oktober 1895 erklärte auch der Bundesrath sein Einverständniß. Der Finanzminister verlangte, daß das Gelände zollsicher abgeschlossen werde und daß die Kosten von den Interessenten aufgebracht würden. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, doch zeigen sich die Behörden, namentlich die Eisenbahnverwaltung, sehr entgegenkommend, so daß zu erwarten steht, daß im Frühjahr der Bau in Angriff genommen wird. Wie schon erwähnt, sind 150 000 Mk. bereits aufgebracht worden, den Rest der Bausumme von 153 500 Mk. soll die Stadt übernehmen. Wir hoffen, daß Danzig seine Bedeutung im Ostseehandel behalten wird, wenn das Project zur Ausführung gelangt. Schon die Thatsache an und für sich, daß in Danzig ein Freibezirk, welcher die Platzkosten erheblich vermindert, besteht, ist für unseren Handel von großem Vortheil. Wir müssen hier vorgehen, wie es in unserem Wappenspruche heißt, weder tollkühn noch furchtsam, denn einige Kühnheit ist nöthig, wenn wir unsere Lage verbessern wollen. (Lebhafter Beifall.)

Zur Erläuterung des Vortrages waren zwei Karten ausgestellt, welche nunmehr Herr Stadtgeometer Block demonstrirte. Die eine Skizze stellte gewissermaßen ein Zukunftsbild dar. Denn die Karte, welche Herr Baurath Breidsprecher entworfen hat und die im Jahre 1892 unserem Kaiser im Rathhause vorgelegt worden ist, zeigt, auf welche Weise der Freibezirk später vergrößert werden kann. Eine zweite Karte veranschaulichte das Project, wie es zur Ausführung bestimmt ist. Wesentliche Kosten verursacht das lange Ausziehegeleise, welches nach dem Bröser Wäldchen hin liegt, weil auch dieses mit eingezäunt werden muß. Da der Weg von der Haltestelle nach Brösen über den Freibezirk führt, so ist eine Ueberführung vorgesehen, zu welcher 30 Stufen aufwärts und ebenso viele abwärts führen.

Hierauf dankt Herr Geh. Commerzienrath Damme dem Vortragenden dafür, daß er dieses wichtige Project zur Discussion gebracht habe, damit das Verständniß in weitere Kreise dringe und die Bürgerschaft wisse, weshalb sie die Lasten für die Erbauung tragen solle. Der Freibezirk sei ein Versuch zur Verbesserung unserer Hafenverhältnisse, von dem wir hoffen, daß er einschlägt. Wir fordern von der Stadt den Betrag von 153 000 Mk., was eine jährliche Belastung des Etats von 6000 Mk. auf 40 Jahre ausmachen würde. Unsere Nachbarstadt Stettin hat für ihren Freibezirk, der allerdings erheblich größer ist, 11 Mill. Mk. ausgegeben. Ein derartiges Opfer verlangen wir von der Stadt nicht, ich selbst würde dagegen sein, wenn es sich um eine größere Belastung handelte. Die Concession sollte ursprünglich auf 10 Jahre ertheilt werden, und das scheint allerdings nur eine kurze Zeit. Aber wenn sich die Sache bewährt, dann ist der Freibezirk eine Thatsache, die man nicht so leicht wieder aus der Welt schaffen kann; wenn sie sich nicht bewährt, dann wird der Freibezirk schon früher aufhören. Wer mit den Zollschwierigkeiten nichts zu thun hat, hat gar keine Ahnung von dem Umfange derselben. Redner führt einige Beispiele an, um den Unterschied zwischen der zollamtlichen Behandlung an unserem Platze und in Hamburg zu illustriren. Wie schon Herr Ehlers hervorgehoben habe, sind die Transportkosten ein wesentlicher Gegenstand geworden. Auf See nutzen die Dampfer ihre Zeit voll aus, im Hafen muß alles aufgeboten werden, um sie so schnell wie möglich zu expediren. Früher wurde das Liegegeld nach Tagen berechnet, heute wird es nach Stunden berechnet und auch bei einem kleinen Dampfer kommt die Stunde auf 15 Mk. zu stehen. Das zeigt, wie wichtig die Zeit ist und daß sie wirklich Geld ist. Die Abfertigung eines Schiffes hängt wesentlich von der Zollbehörde ab. Das ist aber im Freibezirk ganz anders. Der Redner ging dann näher auf das Project ein und erläuterte die ausgestellte Zeichnung. Der Wall an der Seeseite solle wegfallen und es würde dann ein großes Gelände für die Errichtung von Schuppen und Lagerplätzen gewonnen werden.

□ **[Wilhelmtheater.]** Eine Glanznummer des jetzigen reichhaltigen Programms, auf die wir schon kurz hingewiesen haben, ist auch die Vorstellung des französischen Zauberkünstlers Herrn Melot Hermann; wir tragen kein Bedenken, ihm von denjenigen, welche wir bis jetzt auf diesem Gebiet haben arbeiten sehen, den Preis zuzuerkennen. Seine manuelle Geschicklichkeit und Gewandtheit ist unübertrefflich; spielend, glatt, ohne jeden „Versager" führt er seine eleganten, hübschen und vor allen Dingen neuen Kunststücke vor. Dabei arbeitet Herr Hermann stets mit hochaufgekrempelten Aermeln; sein Vortrag trägt zwar einen stark französischen Accent, ist aber fließend und humorvoll. Der stürmische, anhaltende Beifall, der dem gewandten Jünger Bellachinis zu Theil wurde, bewies, wie sehr die blitzsaubere Arbeit Anklang fand. Die einzelnen Pièçen des Herrn, die einander fast alle gleichwerthig sind, zu beschreiben, würde zu weit führen. Es sei nur eine erzählt, welche ganz besonderen Applaus fand: die Hervorzauberung von dreifarbigen deutschen Fähnchen aus Seidenpapier und einer großen deutschen Fahne aus gewirktem Stoff, alle mit Stöcken, aus — den Händen; Apparate scheint der Herr überhaupt nicht zu kennen, wenigstens sind sie dem Zuschauer nicht sichtbar. Kaum hat Herr Hermann die deutsche Fahne in Händen — da ein Riß durch dieselbe und er hält eine deutsche und eine preußische Fahne empor, womit er seine interessanten Darbietungen, die übrigens fast täglich wechsen, schließt.

Der Blitzdichter Herr Samson excellirte gestern besonders in seinem dichterischen Impromptu „Danziger Begebenheiten", das eine nicht enden wollende Heiterkeit entfesselte. — Wie uns die Direction mittheilt, beginnt morgen die französische Opernsängerin Flamen-Rica ein kurzes Gastspiel; die Hauptleistung der Künstlerin besteht in dem Vortrag französischer Chansons.

* **[Rangerhöhung.]** Den Oberförstern Riesberg zu Schloppe und Born zu Woziwoda ist der Titel „Forstmeister" und der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Verwaltungs-Gerichtsdirector Möllenhoff zu Königsberg ist zum Oberregierungsrath in Münster ernannt; der Regierungs-Baumeister Franz Knauer in Königsberg ist zum königl. Meliorations-Bauinspector ernannt und demselben die Verwaltung des Meliorations-Bauamtes II in Königsberg, der Regierungs-Baumeister Karl Müller in Insterburg ebenfalls zum Meliorations-Bauinspector ernannt und demselben die Verwaltung des Meliorations-Bauamtes in Insterburg übertragen worden.

⊛ **[Evangelischer Jünglingsverein.]** Am nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, hält im Vereinslokal Gr. Mühlengasse 7 Herr General-Secretär Henning aus Berlin einen Vortrag über „Jugend und Freundschaft". In der nächsten Woche findet außer der Bibelbesprechung am Dienstag Abend noch ein Theeabend am Donnerstag Abend statt. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt ungefähr 50.

* **[Martins-Essen.]** Der Militär- und Marine-Beamten-Verein hat zum 13. d. Mts. im Friedrich Wilhelm-Schützenhause ein Martins-Gansessen veranstaltet.

* **[Wohlthätigkeits-Reunion.]** Am 4. Dezember soll im Bildungsvereinshause unter Mitwirkung erster Kräfte des Stadttheaters eine Wohlthätigkeits-Reunion, arrangirt vom Singchor des Stadttheaters, stattfinden. Das Programm soll musikalische, heitere und ernste Vorträge enthalten und zum Schluß eine „Große Colonialoper von Garibaldini" bringen.

* **[Unfälle.]** Auf dem Packhof wurde gestern der Arbeiter Grocholl von einem herabfallenden schweren Ballen am Bein getroffen und durch einen Unterschenkelbruch verletzt. — In einer hiesigen Schneidemühle fiel gestern der Arbeiter Schilling von einem Gerüst hinab und brach einen Arm.

* **[Versammlung.]** Gestern Abend fand in dem Versammlungslokal der socialdemokratischen Partei, Gr. Mühlengasse Nr. 9, eine öffentliche Maurer-Versammlung statt. In derselben hielt Herr Maurer Starnek aus Hamburg einen längeren Vortrag über Unternehmerthum und Organisation. Es wurden dann zwei Delegirte für das Gewerkschafts-Cartell gewählt.

* **[Schiffahrtsangelegenheiten.]** In Großbritannien ist ein Gesetz erlassen worden, durch welches den britischen Behörden die Befugniß gegeben wird, Seeschiffe, und zwar auch fremde, wegen unzureichender Bemannung anzuhalten und am Auslaufen zu verhindern, und in den Niederlanden ist das Reglement über die Verhütung von Schiffsunfällen auf Binnengewässern durch Bestimmungen über die Lichterführung von Seeschiffen abgeändert worden. Näheres ist auf dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft zu erfahren.

* **[Feuer.]** Heute Nachmittag 1½ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Speicherinsel gerufen und rückte, da anscheinend Gefahr drohte, mit zwei Zügen und der Dampfspritze dorthin aus. Es handelte sich indessen nur um einen unbedeutenden Balkenbrand im sog. Langenlauf-Speicher, der in kurzer Zeit beseitigt wurde.

* **[Messerstecherei.]** Der Maurerlehrling Johann K. versetzte gestern einem anderen Burschen, mit dem er zusammen arbeitete und in Streit gerieth, einen Messerstich. K. wurde kurz darauf verhaftet.

Aus der Provinz.

y. Putzig, 4. Nov. Der Zuschlag zum Bau der Eisenbahn Rheda-Putzig ist dem Bauunternehmer Philipp Balke aus Berlin ertheilt worden. Herr B. hat mehrere Chausseen unseres Kreises, die Strecke Putzig-Schwarzau, Putzig-Polzin u. a. erbaut.

s. Von der Danziger Höhe, 4. Nov. [Unglücksfall.] Der Eigenthümer Schlicht aus Braunsdorf brachte seine Kuh nach Grenzdorf zu dem dort bei dem Hofbesitzer K. stationirten Bullen des landwirthschaftlichen Vereins. Da Herr K. abwesend war, erklärte Frau K., daß der Bulle nicht aus dem Stalle gelassen werden könne. Sch. wollte jedoch nicht warten, war in den Stall gegangen und hatte den Bullen los gemacht. Zufällig kam Frau K. auf den Hof und sah, daß der Bulle den Sch. zur Erde gestoßen hatte und ihn mit den Hörnern bearbeitete. Auf ihr Geschrei herbeigeeilten Leuten gelang es, den Bullen fortzutreiben. Dem Sch. sind mehrere Rippen gebrochen und es wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

W. Elbing, 4. Nov. In unseren östlichen Provinzen erregte vor einiger Zeit das Schicksal des litthauischen Predigers Ackturakat, welcher wegen seiner litthauischen Predigten durch die russische Regierung verfolgt wurde, berechtigtes Mitleid. Keturakat flüchtete von Tauroggen nach Deutschland. Ihm wurde dann eine Stelle in Petersburg angetragen und er wurde auch zur Probepredigt nach Petersburg einberufen. Man gab K. aber nicht eine Stelle in Petersburg, sondern schickte ihn auf eine ganz kleine unbedeutende Stelle im Kaukasus. Von hier verschwand K., welchem die Sache doch nicht so recht sicher erschien, ohne daß man es wußte, wo er geblieben. Die Familie Keturakats war in Elbing. Keturakat hatte sich nach Amerika gewandt und hat an der Jerusalemkirche in Chicago eine Predigerstelle übernommen. In diesen Tagen ist nun die Familie Keturakats dem Familienoberhaupte nach Amerika nachgereist, nachdem K. ein reichliches Reisegeld hierher geschickt hatte. Wie verlautet, wird die Frau Keturakat an der Kirche ihres Mannes die Organistenstelle übernehmen. — Der Kirchenchor zu St. Marien brachte gestern Abend in der städtischen Turnhalle Haydns „Jahreszeiten" zur Aufführung. Die Soli waren besetzt durch Frau Meißner-Berusch-Elbing und die Concertsänger Trautermann (Tenor) aus Leipzig und H. Guza (Bariton) aus Berlin.

d. Culm, 4. Nov. Die Verwaltung der hiesigen Reichsbanknebenstelle ist vom 2. d. M. ab Herrn Kaufmann Fritz Knorr übertragen worden. — Die Maul- und Klauenseuche breitet sich immer weiter aus. Dieselbe ist neuerdings unter den Rindviehbeständen der Güter Wichorsee, Adl. Gr. Trzebcz und Schönborn ausgebrochen.

Dt. Eylau, 4. Nov. In der gestern abgehaltenen Ersatz- bezw. Ergänzungswahl der Stadtverordneten wurden gewählt von der 1. Abtheilung die Herren Rechtsanwalt Kautz und Rentier Eppinger, in der 2. Abtheilung die Herren Kaufmann Fritz Kühne und Fabrikbesitzer Gruse, in der 3. Abtheilung die Herren Tischlermeister H. Schulz und Rendant F. Patzke.

Thorn, 4. Nov. In der vergangenen Nacht brannte auf der Weichsel auf einer Holztraft die Strohbude nieder, wobei der darin schlafende Flößer ums Leben gekommen ist. Wahrscheinlich hat der Flößer, der angetrunken gewesen sein soll, unachtsam eine Cigarette oder ein Streichholz bei Seite geworfen. (Th. O. Z.)

Königsberg, 4. Nov. Auch hier hat die Hetze gegen die bekannten fünf Dirschauer Wahlmänner ein gerichtliches Nachspiel gehabt. Beklagt war der Redacteur der conservativen „Ostpreußischen Ztg.", Herr Fritz Bley, wegen Beleidigung des Herrn Gymnasial-Professors E. Holz aus Dirschau. Unter Bezugnahme auf eine Erklärung des Herrn Holz, in welcher dieser als conservativer Mann gegen die „blöde Schimpferei" auf die Dirschauer Wahlmänner energisch protestirte, hatte Herr Bley am 17. Juni d. J. geschrieben: „Wo immer in der Welt eine Erzdummheit in der Politik begangen wird, da muß ein deutscher Professor dabei sein! Auch der Volksverrath der fünf Wahlmänner im Wahlkreise Pr. Stargard hat seinen akademischen Lobredner gefunden." Daraufhin war gegen Herrn Bley Klage erhoben worden. In dem heutigen Verhandlungstermine entschied der Gerichtshof dahin, daß dem Angeklagten der Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuches nicht zuzubilligen sei, weil der Angeklagte über die von ihm gewahrten berechtigten Interessen hinausgegangen sei. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von vierzig Mark eventuell vier Tagen Haft verurtheilt.

Bartenstein, 4. Nov. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Inspector v. Willich, der bei dem Rittergutsbesitzer v. Stutterheim-Abbarlen in dessen Abwesenheit Vieh und Getreide verkauft, einen Geldbrief unterschlagen hatte und mit ca. 5000 Mk. flüchtig geworden war, wegen Unterschlagung zu 5jähriger Gefängnißstrafe.

Gumbinnen, 4. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend. Der in der Mitte der zwanziger Jahre stehende stellvertretende Cultusbeamte der hiesigen jüdischen Gemeinde, Herr Wolf Nadel aus Kurland, ging mit einer jungen Dame, Fräulein Emma Wallerstein, welche hier zum Besuch weilt, nach dem Bahnhof, um jemanden abzuholen. Als beide über den Fahrdamm nach dem Fußweg zum Bahnhof schritten, kam ihnen von dort her ein führerloser Einspänner entgegengejagt, welcher beide Personen umwarf und überfuhr. Herr Nadel erhielt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er nach einer Stunde starb. Die Dame erlitt äußere Verletzungen im Gesicht, am linken Arm und an den Füßen. (Pr.-L. Z.)

Vermischtes.

Szegedin, 4. Nov. Hier ist eine Falschmünzerbande entdeckt worden, die Noten zu 5 und 50 Gulden sowie serbische Noten gefälscht hat. Eine große Summe falschen Geldes wurde vorgefunden.

Brüssel, 4. Nov. Heute fand auf dem Bahnhofe Hougaerde der Linie Namur-Tirlemont zwischen einem Personenzuge und einem aus entgegengesetzter Richtung einlaufenden Güterzuge ein Zusammenstoß statt, bei welchem 15 Personen verletzt wurden.

Christiania, 4. Nov. Auf ein von der schwedischen Regierung ergangenes Angebot, die Hälfte der Kosten der nach Spitzbergen entsendeten Rettungs-Expedition zu tragen, hat die norwegische Regierung geantwortet, sie wünsche die gesammten Kosten zu tragen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 5. Nov. Der Aufruf zur Versammlung im Feenpalast in Sachen des Deutschthums in Oesterreich am 12. November haben auch General v. d. Goltz, Mommsen, Wildenbruch, Felix Dahn und Adolf Wagner unterzeichnet. Die Absicht, den Oesterreichern das Wort zu ertheilen, ist aufgegeben worden.

Berlin, 5. Nov. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 197. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 58 857.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 143 559.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 208 115.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 136 501.

34 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 953 3809 6054 7791 16 381 17 351 46 193 50 610 54 332 57 538 58 557 67 072 69 775 75 287 75 507 90 890 99 106 103 452 110 481 112 610 114 341 122 054 123 152 139 256 141 190 149 350 159 902 160 901 161 045 162 085 164 702 165 719 167 783 168 597 169 140 180 769 192 883 205 573 214 755 215 589 223 027.

48 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 3557 4354 10 088 14 123 18 761 25 210 25 251 25 521 47 896 50 004 51 589 58 406 59 680 59 843 78 863 79 661 89 181 89 401 89 967 94 109 99 495 114 611 124 428 125 387 128 333 143 037 144 344 145 215 150 541 153 808 161 164 165 719 169 936 170 081 172 199 178 069 178 405 189 139 191 484 194 888 201 862 202 545 205 220 205 472 208 753 214 760 215 069 217 906.

Wien, 5. Nov. Das Abgeordnetenhaus überwies, nachdem die Sitzung die ganze Nacht hindurch bis heute Vormittag 10 Uhr gedauert hatte, die Vorlage des Ausgleichsprovisoriums an den Budget-Ausschuß.

Standesamt vom 5. November.

Geburten: Maschinenmeister Paul Graf, T. — Arbeiter Ferdinand Klatt, S. — Kaufmann Otto Drews, S. — Holzarbeiter Cäsar Ehlert, S. — Königl. Schutzmann Hieronymus Schulkowski, T. — Bierverleger Franz Rosowski, T. — Arbeiter Gustav Bartel, T. — Arbeiter Oskar Köhler, S. — Opernsänger Johannes Rogorsch, S. — Unehel.: 1 T.

Aufgebote: Betriebs-Inspector Albert Otto Heinrich Newger hier und Margarethe Auguste Elisa Wasinowski zu Oliva. — Postsecretär Franz Carl Johann Grubel hier und Elisabeth Helene Katharina Bergmann zu Gr. Stanau. — Arbeiter Heinrich Krause und Amalie Mathilde Maaß zu Heubude. — Arbeiter August Romanowski und Marie Tamm zu Malga. — Arbeiter Wilhelm August Losch und Emma Mathilde Dobbek zu Rosenkranz. — Postschaffner Gottfried Pius und Auguste Marie Wölke, beide hier. — Arbeiter Friedrich Jacob Ziesmer zu Ohra und Mathilde Johanna Reschke zu Langenau. — Förster Karl Otto Albert Wickboldt zu Damerau und Anna Auguste Hildebrandt zu Marienburg. — Arbeiter Hermann Ferdinand Draheim zu Krampe und Bertha Johanna Henriette Weichbrodt zu Küssow. — Bremser Adam Samuel Dobszynski hier und Emilie Hulda Strehlke zu Alt-Paleschken.

Heirathen: Kaufmann Kurt Wilhelm Domanski und Helena Antonina Bestmann. — Hilfszeichner bei der kaiserlichen Werft Johann Karl Brose und Olga Adolphine Renate Jantzen, geb. Francke. — Locomotivheizer Otto Karl Bruno Quednau und Johanna Franziska Auguste Schulz. — Bäckergeselle Karl Kukla und Auguste Wilhelmine Burtzlaff, sämmtlich hier. — Landbriefträger Albert Julius Thun zu Brunau und Martha Hulda Wilhelmine Teick hier.

Todesfälle: T. d. Tischlers Paul Hoppe, todtgeb. — T. d. Buchbindergehilfen Heinrich Pflug, 4 T. — Schiffseigner Karl Friedrich August Schutze, 69 J. — Frau Johanna Emilie Weith, geb. Mierau, 59 J. — Hilfsbote Gottfried Krause, 47 J. — Arbeiter Jakob Arndt, 67 J. — T. d. Lackirers Jakob Schellkowski, 3 M. — Dienstmädchen Louise Klein, 47 J. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 5. November.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Spiritusloco	38,10	38,50	1880 Russen	102,80	102,75
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,55	66,50
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	95,30	95,40
4% Reichs-A.	102,75	102,80	5% Mexikan.	89,80	89,40
3½% do.	102,70	102,75	6% do.	95,30	95,00
3% do.	97,00	97,0[illegible]	5% Anat. Pr.	93,30	93,25
4% Consols	102,70	102,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,80	102,90	Actien . . .	98,00	97,50
3% do.	97,40	97,30	Franzos. ult.	142,60	142,25
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,00	99,80	Gronau-Act.	187,50	187,60
do. neue .	100,00	99,80	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	81,75	80,60
Pfandbr. .	91,40	91,40	do. S.-P.	119,10	119,25
3½%pm.Pfd.	99,70	99,75	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	169,60	169,90	St.-Act. . .	106,50	106,00
Darmst. Bk.	157,00	156,75	do. St.-Pr.	107,50	107,50
Danz. Priv.-			Harpener	188 00	186,50
Bank . . .	—	—	Laurahütte	175,00	172,50
Deutsche Bk.	203,90	203,90	Allg.Elekt.G.	266,75	264,40
Disc.-Com.	199,25	198,50	Barz.Pap.-F.	197,25	197,00
Dresd. Bank	156,75	156,60	Gr.B.Pferdb.	448,50	446,25
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,90	170,00
ultimo . .	221,20	220,60	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	93,10	—	Cassa . . .	217,00	217,05
3% ital. gar.			London kurz	—	20,345
Eisenb.-Ob.	57,40	57,50	London lang	—	20,21
4% öst. Gldr.	104,40	104,40	Warschau . .	216,20	216,20
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,10	216,10
4 Rente 1894	92,00	92,00	Petersb.lang	213,40	—
4% ung.Gdr.	103,50	103,70			

Privatdiscont 4. Tendenz: fest.

Berlin, 5. Nov. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Der gestrige Düsseldorfer Marktbericht regte Meinungskäufe in Kohlen- und Hüttenactien an, in Rückwirkung hiervon auch Banken gebessert, da ferner Fonds entsprechend der Haltung der westlichen Plätze gute Haltung zeigten, so erhielt die allgemeine Tendenz ein recht festes Gepräge. Laurahütte wesentlich höher. Auch Eisenbahn recht fest, nur schweizerische schwächer. Italiener und Mexikaner anziehend.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 5. November. (Tel.) In Nordamerika dauert die fortschrittliche Preisbewegung fort, sie hat nur einige Verkaufs-Aufträge für Weizen herangezogen, die heute nur unter namhafter Ermäßigung der Forderungen ausgeführt werden konnten. Roggen abwärts mitgezogen, hat verhältnißmäßig nur geringe Einbuße im Werthe erfahren. Hafer bleibt sehr fest. Rüböl brachte es bei einiger Kauflust zu kleiner Preiserhöhung. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde nur 38,10, für 50er nur 57,50 M erzielt. Nahe Lieferung wurde vernachlässigt, spätere Sichten sind preishaltend.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Freitag, den 5. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 734—785 Gr. 177—188 M bez.
inländisch bunt 682—729 Gr. 152—170 M bez.
inländisch roth 766 Gr. 182 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 691—747 Gr. 124—132 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 597—647 Gr. 84½—104 M bez.
transito kleine 603—656 Gr. 86—92 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 100 M bez., transito Victoria- 123—132 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 122 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,75—4,02½ M bez., Roggen- 3,75—3,85 M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,25—8,27½ M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,35 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 5. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 5° R. Wind: O.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 756 Gr. 164 M, bunt besetzt bezogen 682 Gr. 152 M, bunt krank besetzt 682 Gr. 155 M, 705 Gr. 160 M, hellbunt krank 708 Gr. 161 M, 713 Gr. 168 M, 729 Gr. 170 M, weiß krank 734 Gr. 177 M, weiß 740 Gr. 180 M, 745 Gr. 183 M, 766 Gr. 186 M, fein weiß 771 Gr. 187 M, 783 Gr. 186 M, hochbunt 764 Gr. 184 M, fein hochbunt glasig 785 Gr. 188 M, roth 766 Gr. 182 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländ. 726 Gr. 130 M, 702 Gr. 131 M, 747 Gr. 130 M, etwas krank 691 Gr. 128 M, krank 691 Gr. 124 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 597 Gr. 92 M, 627 Gr. 95 M, 629 Gr. 102 M, 647 Gr. 104 M, kleine 597 Gr. 84½ M, 603 Gr. 86 M, 650 Gr. 92 M per Tonne. — **Erbsen** russische zum Transit Futter mit Käfern 100 M, Victoria 123, 132 M per Tonne bezahlt. — **Linsen** russ. zum Transit kleine 212 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 122 M per Tonne bez. — **Senf** russischer zum Transit gelb abfallend 115, 131 M per Tonne geh. — **Weizenkleie** grobe 4, 4,02½ M, mittel 3,75, 3,77½ M, feine 3,80 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 3,75, 3,82½, 3,85 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** fester. Contingentirter loco 56,50 M bez., nicht contingentirter loco 37,25 M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 5. Nov. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10 000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 38,70 M, Nov. nicht contingentirt 37 M, Nov.-März nicht contingentirt 36,80 M Gd.

London, 4. Nov. Bankausweis. Totalreserve 20 715 000, Notenumlauf 27 579 000, Baarvorrath 31 495 000, Portefeuille 28 341 000, Guthaben der Privaten 37 112 000, Guthaben des Staats 6 756 000, Notenreserve 18 558 000, Regierungssicherheit 12 691 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 47 gegen 47⅝ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 176 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 6 Mill.

Meteorologische Depesche vom 5. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	770	OSO 1	bedeckt	6
Aberdeen	772	NW 3	bedeckt	6
Christiansund	770	WSW 7	bedeckt	8
Kopenhagen	—	— —	—	—
Stockholm	772	SW 4	bedeckt	5
Haparanda	756	WSW 4	wolkenlos	5
Petersburg	771	SW 2	bedeckt	6
Moskau	774	WNW 2	bedeckt	—2
Cork Queenstown	768	SO 3	wolkig	10
Cherbourg	769	S 1	Dunst	8
Helder	770	SO 2	Nebel	0
Sylt	770	S 1	Nebel	1
Hamburg	771	SO 1	Nebel	0
Swinemünde	773	SSO 3	bedeckt	2
Neufahrwasser	775	S 2	wolkenlos	—2
Memel	776	SO 2	Nebel	—1
Paris	770	still —	Nebel	—2
Münster	—	— —	—	2
Karlsruhe	772	NO 2	bedeckt	—2
Wiesbaden	773	NO 1	halb bed.	0
München	772	O 3	Nebel	—2
Chemnitz	773	S 1	wolkenlos	1
Berlin	772	SO 2	wolkenlos	—1
Wien	776	SO 3	bedeckt	—1
Breslau	774	SO 2	Dunst	—2
Il d'Aix	768	OSO 3	heiter	10
Nizza	—	— —	—	—
Triest	772	O 1	halb bed.	11

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute über dem südlichen Rußland und weist daselbst Barometerstände über 780 Millim. auf. Eine Depression von mäßiger Tiefe ist über Nordeuropa erschienen und hat ihren Wirkungskreis über ganz Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland ist bei schwachen südlichen Winden das Wetter kühl, theils heiter, theils nebelig ohne Niederschläge, die Morgentemperatur liegt unter dem Gefrierpunkt.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	776,0	— 1,2	S., flau; bewölkt, Reif.
5	12	774,1	+ 5,0	„ mäßig; klar u. heiter.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hocherfreut (22410
Eugen Loewenheim u. Frau Meta, geb. Fürstenberg.
Brandenburg (Havel).

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter Meta mit dem Apothekenbesitzer Hrn. Hugo Laserstein, Pr. Holland, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, d. 4. Novbr. 1897.
Ida Birnbaum geb. Einhuber.

Meine Verlobung mit Frl. Meta Birnbaum, Tochter des verstorbenen Landgerichts-Directors Herrn Geh. Justizrath Birnbaum und seiner Frau Gemahlin Ida, geb. Einhuber, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (1390
Pr. Holland, 4. Novbr. 1897.
Hugo Laserstein, Apothekenbesitzer.

Die Beerdigung der Frau
Emilie Friederike Blottner
findet Sonntag, den 7. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhof, Halbe Allee, statt.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau
Friederike Wilhelmine Fuhrmann,
geb. Noll,
im 72. Lebensjahre, tiefbetrauert von
den Hinterbliebenen.
Danzig, den 5. November 1897. (1382

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Nacht $12\frac{1}{2}$ Uhr am Herzschlage mein innig geliebter Mann, unser guter, lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Lehrer und Organist
Albert Thomas,
welches in tiefster Trauer hiermit anzeigen (1379
Die Hinterbliebenen.
Löblau, den 4. November 1897.
Die Beerdigung findet am Montag, den 8. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, in Löblau statt. (1379

Nachruf.
Am 4. November wurde unser College, Freund und Vereinsgenosse, Herr Lehrer
Thomas-Löblau,
plötzlich aus dem Kreise der Seinen und aus unseren Reihen abgerufen. Er war uns stets ein Vorbild treuer Pflichterfüllung sowohl im Amte als auch im Vereinsleben. Sein Andenken wird immer lebendig bei uns bleiben.
Montag, d. 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden wir ihn zur letzten Ruhe geleiten.
Der Lehrerverein der Danziger Höhe.
22414)

Vermischtes.

Evangelische Vereinsbuchhandlung,
Hundegasse Nr. 13.
Größte Auswahl und hervorragende Neuheiten in
Wandsprüchen
in Farbendruck, Brandmalerei und Celluloid (Delfter Kacheln), Statuetten in feinster Elfenbeinmasse, (22418
Bildern, mit und ohne Rahmen, Spruchkarten.

Unterröcke, Corsets, Schürzen, grossartige Auswahl, sehr preiswerth, empfiehlt
W. J. Hallauer.
21089)

Im Ladenlocal meines Hauses
Milchkannengasse 13
eröffne ich Sonnabend, den 6. d. Mts., einen
Ausverkauf
zurückgesetzter Artikel, darunter
Speise- u. Kaffee-Service, Lampen u. a.
Geöffnet von 9—1 Uhr Vormittags. (1389
C. Gustav Rautenberg.

Käse.
Einen Posten Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfund 60 ₰, sowie
☐-Sahnen- und Schweizerkäse,
echte fette Weidewaare, in hochfeiner Qualität, billigst, empfiehlt
M. Wenzel, Breitgasse Nr. 38.

GARANTIRT WASSERDICHTE

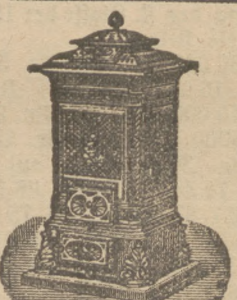


Münchener Bier
aus dem Bürgerlichen Brauhause München empfiehlt die alleinige Niederlage von (48
Robert Krüger Nachfl.,
Langenmarkt Nr. 18, Telephon Nr. 359.

Gut Johannisthal
offerirt
Daber'sche Speisekartoffeln
für den Winterbedarf bei Mindestabnahme von 5 Centnern zum Preise von 2.25 M. pro Centner franco Haus.
Proben und Bestellungen im Cigarrengeschäft von Paul Zacharias, Hundegasse 14, erbeten. (21002

H. M. Herrmann.

Montag, den 8. November cr.,
beginnt bei mir der
Ausverkauf.
(22347



Irische Dauerbrand-Oefen
aus der Fabrik von Junker & Ruh, zum Ausheizen von großen Räumen, empfiehlt
Johannes Husen,
Eisenwaaren-Handlung.
Man verlange Preislisten. (22415

Grosses assortirtes Lager von Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Mein reichhaltiges Lager solider und feiner
Schuhwaaren,
die, aus vorzüglichstem Material in bester Dahform gefertigt, bezüglich ihrer Haltbarkeit und schönen Sitz die höchsten Ansprüche eines jeden Käufers befriedigen, bringe ich hierdurch meiner werthen Kundschaft in empfehlende Erinnerung.
Fußbekleidungen jeder Art nach Maaß
liefere ich unter Garantie des guten Sitzes.
Reparaturwerkstatt im Hause.
M. J. Krefft,
Drehergasse 21. (18119

Flügel und Pianinos
A. H. Franke, Leipzig,
Hof-Pianoforte-Fabrik.
Alleinige Niederlage:
Otto Heinrichsdorff,
Danzig, Poggenpfuhl 76. (22375

John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Danzig, Brodbänkengasse 14. I.
besorgt die Ablösung von hochverzinslichen Bank- und Privatgeldern und übernimmt die Beschaffung etwa nothwendiger Pfandbriefe unter coulanten Bedingungen.
Neubeleihungen
werden in Danzig, den Vorstädten und Provinzial-Städten, jederzeit zum niedrigsten, concurrenzfähigsten Zinssatz bei prompter Zusage ausgeführt. (22322

Filzstiefel! Filzschuhe! Filzpantoffel!
beste Hutmacherwaare,
empfiehlt zu billigsten Preisen. (21874
Neu aufgenommen:
Echt Petersburger Gummischuhe.
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Heute Abend erster Anstich
von
Pfungstädter Bock-Ale.
Nur allein zu haben im Restaurant
A. Arendt,
Jopengasse 46. (1387

Unser diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf
beginnt
am Montag, den 8. November cr.

Derselbe enthält:
Wollene Kleider-Stoffe
in Resten und Roben,
fertige Kleider,
Blousen, Matinées, Morgen-Röcke,
fertige Kinder-Kleider,
Capes, Schürzen, Schleifen,
Herren-Oberhemden,
Herren-Cravatten, Leinen-Taschentücher,
Stickereien
etc. etc.
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63. (22394
Der Ausverkauf mit Seiden-Stoffen ist auf Montag, den 15. November cr., festgesetzt.

Von feinsten Werdergänsen heute Abend und Sonnabend
Gänse- Abfälle, Flumen, Lebern,
ferner:
Gänse-Roll- und Knochenbrüste, Keulen,
vorzügl. schönen milden Weichsel-Kaviar,
echte Norwegische Delicateß-Anchovis,
Neunaugen
in eleganten Dosen verpackt, auch einzeln, empfiehlt (1384
Alexander Heilmann Nchf.
9 Scheibenrittergasse 9.

Diesjährige
Braunschweiger Gemüse-Conserven
aus renommirter Fabrik
empfiehlt (21910
J. Schumann,
Gr. Krämergasse 10.

Rügenwalder Cervelatwurst
empfiehlt (21910
J. Schumann,
Gr. Krämergasse 10.

Fette gemästete Enten
empfiehlt (1391
A. Heilmann Nachflg.

Cigarren!
Wer noch von den so schnell beliebt gewordenen Resten haben will, beeile sich, bald vergriffen; früher 8 bis 15 ₰ das Stück, jetzt 15 Stück 1 Mark.
Unterm Einkaufspreis.
Friedrich Haeser Nchf.,
Kohlenmarkt 2.

Wer ist beständig Abnehmer für
gute Kastenmöbel?
Nähere Auskunft ertheilt
Otto Römer, Elbing,
Traubenstraße 1.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder
vermittelt (22009
Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Ein großer
Eckladen
mit 3 Schaufenstern und 2 Eingängen, worin über 20 Jahre ein flottes Cigarrengeschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist per 1. Januar evtl. April k. J. zu vermiethen. (22406
Der Laden eignet sich auch zu jeder anderen Branche.
Näheres Brodbänkengasse 9 oder Kohlenmarkt 27.

Herrsch. Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, neu decorirt, per gleich oder Januar 1898 zu vermiethen.
Näheres Brodbänkengasse 9 oder Kohlenmarkt 27.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Sonnabend, den 6. Novbr.:
Große (1358
Specialit.-Vorstellg.
Noch nicht dagewesener Erfolg des vollständig neuen Programms.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Kegelbahn
neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelclubs zur gefl. Benutzung. (21016
Café Feyerabend,
Halbe Allee.

Vereine.

Ressource zum freundschaftl. Verein.
Sonnabend, 6. d. Mts., Abends.
Stiftungsfest.
Sonnabend, 13. d. Mts., Abends,
Generalversammlung.
22411) Der Vorstand.

Sonnabend, den 6. Novbr.,
2 Uhr Nachmittags,
Sammelort zur Schleppjagd:
hart nördlich Pempau.
Westpr. Reiter-Verein.

Turn- u. Fechtverein Danzig.
Männer-Abtheilung.
Sonntag, den 7. November,
Monatsturnfahrt n. Oliva.
Abmarsch 2 Uhr vom Neugarter Thor. (22410
Der Vorstand.

A. W. Dubke
Telephon Nr. 170.
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

A. Scholle,
6. Wollwebergasse 8.
Erstes Specialgeschäft für Pelzwaaren neuester Art.
Gegründet 1848.

Größtes Lager
in
selbstgefertigten (21073
Muffen und Kragen
jeder Fellgattung u. bester Waare. Eingang Wiener Baretts, 1 m 25 cm große Bärenteppichfelle.
Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Pelze bester Qualität
nach Maaß unter Garantie für anerkannt guten Sitz.
Stoffe u. Pelzfutter liegen zur gefl. Ansicht. Reparaturen werd. prompt effectuirt.

Verloren, Gefunden.

1 Portemonnaie mit Inhalt
am 4. d. Mts. in der Halben Allee verloren. Abzugeben Altst. Graben Nr. 45. (1380

Ein Pince-nez
ist gestern Mittag bei uns am Schalter liegen geblieben.
Exped. d. „Danziger Zeitung“.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22864 der Danziger Zeitung.

Freitag, 5. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 5. November.

* [Schöffengericht.] Wie s. 3. berichtet, wurden am 3. Oktober d. J. auf dem Wege zum Bahnhofe Brösen auf die Wittwe Jantzen, deren Sohn Oscar und Fräulein Nikelski **6 scharfe Schüsse** aus einem Revolver abgegeben, und der Revolverheld in der Person des schon öfter vorbestraften Maurergesellen Michael Zinlara aus Saspe von einem zu Hilfe herbeigeeilten Major festgenommen. Die aus diesem Vorgang gegen Z. erhobene Anklage lautet auf Bedrohung mit der Begehung des Verbrechens des Todtschlages oder des Mordes. Wie die Beweisaufnahme ergiebt, sind die Schüsse aus nächster Nähe abgegeben, so daß eine Kugel dem Oscar Jantzen dicht am Kopfe vorbeisauste. Der Angeklagte, welcher irgend eine Entschuldigung nicht anzugeben wußte, wurde zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt. — Einer **rohen Thierquälerei** beschuldigt war der Arbeiter Wilhelm Segler von hier. Er hat am 26. Juli eine Katze dadurch zu Tode gemartert, daß er sie erst würgte, dann gegen ein Haus warf und ihr, als sie da noch Lebenszeichen gab, mit dem Stiefelabsatze den Kopf völlig zertrat. Das Urtheil lautete auf sechs Wochen Gefängniß. — Eine **diebische Elster** ist die erst 17 Jahr alte, aber wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Aufwärterin Anna Zielinski von hier. Sie hat am 2. August der Frau Gerichtssecretär von Podemski, bei welcher sie sich an diesem Tage als Aufwärterin vermiethet hatte, eine goldene Damenuhr mit langer goldener Kette, am 7. August dem Rentier Hermann Nickel, bei welchem sie an diesem Tage als Aufwärterin in Dienst trat, ein Portemonnaie mit 3 Mk., eine goldene und eine silberne Brosche, eine Busennadel mit Goldkette und Granatperlenbesatz, einen goldenen Ring, einen rosa Atlas-Taillengürtel, einen Frauenhut und zwei silberne Aufgabelöffel, im Gesammtwerthe von 60 bis 70 Mk., am 27. August dem Bureau-Assistenten Schedler, bei welchem sie an diesem Tage ebenfalls als Aufwärterin eintrat, eine silberne Spardose nebst silberner Taschenuhr entwendet. Der Gerichtshof erkannte gegen sie auf einjährige Gefängnißstrafe.

* [Strafkammer.] Ueber einen **Vertrauensbruch recht schlimmer Art** hatte heute die Strafkammer zu entscheiden. Bei Herrn Zahnarzt Fleischer trat vor ca. zwei Jahren der Zahntechniker Wilhelm Ferdinand Euler aus Gießen als Gehilfe ein und arbeitete während dieser Zeit in einem Zimmer, das neben dem Operationsraume des Herrn Fleischer belegen war. In dem Operationszimmer verwahrte Herr Fleischer die eingehenden Honorare, und zwar verschloß er diese in einem Schreibsecretär. Im Sommer dieses Jahres übte Herr Fleischer seine Praxis am Nachmittag in Zoppot aus und seine in der Stadt belegenen Räume blieben dem Euler zur Bewachung anvertraut, an dessen Ehrlichkeit Hr. F. nicht zweifelte. Im Sommer bereits bemerkte nun Herr Fleischer, daß von seinen Geldern etwas fehlen mußte, bei der Art seiner Einnahmen jedoch konnte er genaue Feststellungen nicht treffen und er beruhigte sich daher mit der Erklärung, daß er sich geirrt haben müßte. Als dasselbe aber öfter vorkam und ihm schließlich Gelder von einem Tage zum anderen verschwanden, wobei ein Irrthum ausgeschlossen erschien, sagte er seinem Gehilfen die Unredlichkeit auf den Kopf zu und dieser gestand denn auch, ihn vom Februar bis zum August dieses Jahres regelmäßig bestohlen zu haben. Außerdem hat er mit den ihm zur Verfügung stehenden Materialien zur Bereitung künstlicher Zähne, deren Werth mitunter sehr hoch ist, gehandelt und sie nach auswärts umgesetzt. Als sein Abnehmer ist ein Berenter Zahnarzt entdeckt worden, und gegen beide schwebt bereits ein Verfahren. Heute handelte es sich nur um die Gelddiebstähle, die der Angeklagte Euler alle eingestand. Er hatte ein Gehalt von 75 Mark monatlich und ist mit diesem nicht ausgekommen, als er erst ständiger Besucher in einigen sog. „Weiberkneipen" wurde. Damals hat er die Entdeckung gemacht, daß ein Schlüssel der Waschtoilette, etwas zugefeilt, den Schreibtisch des Herrn Fleischer schloß, und von diesem Augenblick hat er regelmäßig von dem dort liegenden Gelde gestohlen. Summen von 20 Mk. und mehrere Male von 100 Mk. hat er sich angeeignet und später verpraßt. Etwa 20mal will er gestohlen haben, auch weiß er nicht einmal, wieviel im ganzen die von ihm gestohlene Summe beträgt. Auch Herr Fleischer konnte dies nicht angeben, da ihm eine genaue Feststellung unmöglich ist, er bezifferte seinen Verlust auf 3000—4000 Mk. Der Angeklagte Euler zweifelte die Höhe der Summe auch nicht an. Der Gerichtshof folgte dem Geständniß des Angeklagten und verurtheilte ihn wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß, indem er ihm mildernde Umstände zubilligte.

Die **Bedeutung der Chemie für unser modernes Gerichtsverfahren** kam dann in einer Verhandlung gegen den vielfach wegen Diebstahls vorbestraften Arbeiter Gottlieb Theodor Wegner zur Geltung. In der Nacht vom 16. zum 17. Juli wurde in die Selterbude am Olivaerthor eingebrochen. Der Dieb stemmte eine Thürfüllung aus und stahl dann Cigarren, Waaren etc. im Werthe von ca. 100 Mk. Der Verdacht lenkte sich auf W., bei welchem der Criminalpolizeibeamte Hayn bei der Haussuchung ein großes Stemmeisen fand, das er beschlagnahmte. Das Eisen paßte genau in die Eindrücke an der erbrochenen Thüre, die gerade am Tage vorher mit einem röthlichen Kitt überzogen und dann gestrichen worden war. An dem Stemmeisen klebte an der Schneide auch eine ähnliche Masse und der Kitt an der Thüre, sowie das Eisen wurden Herrn Gerichtschemiker Hildebrand zur Untersuchung übergeben. Dieser stellte fest, daß beide Massen genau übereinstimmen, nachdem verschiedene Proben mit ihnen vorgenommen waren. Der Gerichtshof hielt dadurch den Angeklagten für überführt und verurtheilte ihn zu 3jähriger Zuchthausstrafe und Nebenstrafen.

Aus der Provinz.

-e **Zoppot**, 5. Nov. In Folge der kürzlich stattgefundenen Untersuchung der Schulkinder auf **Körnerkrankheit der Augen** hielt Herr Dr. med. Lindemann gestern im Gemeindehause einen Vortrag über die Krankheit, wozu die Lehrer und Lehrerinnen hiesiger Gemeinde- und Privatschulen sich dort versammelt hatten. Nachdem er zunächst über das Wesen und Auftreten der Krankheit gesprochen, die insofern von Bedeutung ist, da sie bei Erblindungen häufig in Betracht kommt und in manchen Gegenden auch die Tauglichkeit der Militärpflichtigen hervorragend beeinträchtigt, behandelte er besonders die Schutzmaßregeln, durch welche die Verbreitung der Augenkrankheit durch Ansteckung verhindert werden muß. Eine Ansteckung findet nur durch Uebertragung der Absonderung erkrankter Augen statt. Daher ist es nothwendig, daß bei Erkrankungen jeder seine eigene Waschschüssel und sein eigenes Handtuch benutzt. Wünschenswerth sei es, hob er hervor, daß auch für die Heilung der erkrankten Augen in öffentlicher Weise durch Errichtung einer Art Poliklinik gesorgt werde, weil dadurch die Ansteckungsherde vernichtet würden. Im Kaiserhof hielt der hiesige **Kriegerverein** gestern seine Monatsversammlung ab. In Verhinderung des Vorsitzenden führte der Ehrenvorsitzende Herr Hauptmann Bütow den Vorsitz. Die Sanitätscolonne soll demnächst wieder zu einigen Uebungen zusammentreten. Zum Schluß hielt Herr Lehrer Reiß einen Vortrag über den Reitergeneral Seydlitz.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 5. Nov. Inländisch 21 Waggons: 2 Gerste, 7 Roggen, 12 Weizen. Ausländisch 29 Waggons: 4 Erbsen, 10 Gerste, 14 Kleie, 1 Linsen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 174 bis 185. — Roggen fest, mecklenburger loco 135—145, russischer loco fest, 110,00. — Mais 94,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) fest, per Nov.-Dezbr. 20½ Br., per Dezbr.-Januar 20½ Br., per Januar-Febr. 20¼ Br., per April-Mai 20⅛ Br. — Kaffee ruhig. — Petroleum unveränd., Standard white loco 4,75 Br. — Kalt.

Wien, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,12 Gd., 12,13 Br. — Roggen per Frühjahr 9,01 Gd., 9,03 Br. — Mais per Nov. 5,14 Gd., 5,16 Br., per Mai-Juni 5,61 Gd., 5,63 Br. — Hafer per Frühjahr 6,76 Gd., 6,78 Br.

Wien, 4. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr 102,20, österr. Silberr. 102,30, österr. Goldr. 123,10, österr. Kronenr. 101,65, ungar. Goldr. 122,10, ungar. Kronen-Anleihe 99,90, Oester. 60 Loose 143,75, türkische Loose 60,10, Länderbank 217,50, österreichische Creditb. 351,25, Unionbank 289,75, ungar. Creditbank 385,00, Wiener Bankv. 252,25, do. Nordbahn 263,00, Buschtiehrader 571,00, Elbethal-Bahn 260,00, Ferd.-Nordbahn 3405, österreichische Staatsbahn 333,50, Lemb. Czernowitz 287, Lombarden 82,00, Nordwestbahn 246,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 132,60, Tabak-Actien 153,00, Amsterdam 99,20, deutsche Plätze 58,80, Londoner Wechsel 119,70, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,53, Marknoten 58,80, russische Banknoten 1,27¼, Bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 288,00, Tramway 431,00.

Amsterdam, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per März 223. — Roggen auf Termine ruhig, per März 131, per Mai 130.

Antwerpen, 4. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 4. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 29,35, per Dezember 29,35, per Januar-Febr. 29,10, per Januar-April 28,85. — Roggen ruhig, per November 17,60, per Jan.-April 17,85. — Mehl fest, per Novbr. 62,35, per Dezbr. 62,30, per Jan-Febr. 61,85, per Januar-April 61,60. — Rüböl fest, per Novbr. 59,00, per Dezember 60,00, per Januar-April 59,25. — Spiritus fest, per Novbr. 43,00, per Dezember 43,00, per Januar-April 43,25 per Mai-August 43,50. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Nov. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,47, 5% italien. Rente 94,15, 3% portugiesische Rente 20,60, 4% Russen 1894 66,40, 3% Russen 96 94,85, 4% Serben 65,45, 4% spanische äußere Anleihe 59¾, convertirte Türken 22,17½, Türken-Loose 112,00, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 448,00, Türk. Tabak 326,00, 4% ungar. Goldrente 104,50, Meridionalbahn 680,00, B. de France 3825, B. de Paris 852, B. Ottom. 593, Crd. Lyonn. 773, Debeers 725, Lagl. Estat. 108,00, Rio Tinto-Actien 646, Robinson-Actien 201,00, Suezkanal-Actien 3244, Wechsel Amsterdam k. 206,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz 25,15½, Cheques a. London 25,17½, do. Madrid k. 370,00, Cheq. a. Wien kurz 208,12, Huanchaca 43,00.

London, 4. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consf. 112 $^{5}/_{16}$, Preuß. 4% Consf. 102¾, ital. 5% Rente 93⅛, Lombarden 7¾, 4% 89er Russen 2. Serie 104, convert. Türken 22, Oesterreichische Goldrente 104⅜, 4% ungar. Goldrente 103, 4% Spanier 59⅝, 3½% Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 107, 4¼% Trib.-Anleihe 107½, 6% consf. Mexikaner 93½, Neue 93. Mexikaner 91½, Ottoman-Bank 13⅝, de Beers neue 28½, Rio Tinto neue 24⅝, 3½% Rupees 63⅛, 6% fund. argent. Anleihe 86, 5% argent. Goldanleihe 90⅛, 4½% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. 96, griech. 81. Anl. 32½, do. 87. Mon.-Anl. 36, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. 61½, Platzdisc. 2⅞, Silber 26⅜, 5% Chinesen 99⅝, Canada-Pacific 81¾, Centr.-Pacific 14⅛, Denver Rio Pref. 45⅜, Louisville und Nashville 56⅝, Chicago Milwaukee. 94¼, Norf. West Pref. neue 43⅝, North. Pac. 53¼, Newy. Ontario 16, Union Pacific 22⅝, Anatolier 93¼, Anaconda 6, Incandescent 2⅛. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,13, Paris 25,34, Petersburg 25 $^{1}/_{16}$.

London, 4. Nov. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

Chicago, 3. Nov. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung in Folge fester Kabelmeldungen, sowie auf ausländische Käufe und auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten. Später führten schwächere Kabelmeldungen aus Frankreich und Zunahme der Visible Supplies Reaction herbei. Schluß stetig.

Mais zog entsprechend der Festigkeit des Weizens nach der Eröffnung im Preise an, gab aber später auf allgemeine Liquidation nach. Schluß stetig.

Newyork, 4. Nov. Wechsel auf London i. G. 4,82¾. Rother Weizen loco 1,01, per Okt. 0,97⅜, per Nov. 0,97¾, per Dezbr. 0,93⅞, ⅛ höher. — Mehl loco 3,95. — Mais 30⅝ — Zucker 3 $^{5}/_{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Nov. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 750 Gr. 183, 764 Gr. 185 M bez., bunter 743—74 Gr. 181 M bez., rother 733 Gr. bes. 176, Weizen-Roggen 732 Gr. 136,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 708—738 Gr. 131 720 Gr. etwas wack 129, 697 bis 708 Gr. 128, vom Boden 705 Gr. 127 M, mit Ausw. 685 Gr. 126, 670 Gr. wack 123, 660 Gr. 122, 655 Gr. mit Geruch 120, gestern per Fuhre 738 Gr. 130 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 81,50, 82 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 100 M bez., kleine russ. 84,50, 90,50, 91, wack 83, mit Auswuchs 84 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 134 M bez., russ. 102, 118,50, 119 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 128, 130, 137, 145, 152, nordruss. 140, mit Käfern 143 M bez., weiße russ. 104, 118, kleine hochfein 138, Gold- 155, mit grünen bes. 140 M bez., graue russ. 90, 100, 113 M bez., grüne russ. gering 95, 100 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 120 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 145, alt 125 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine 146, 154 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Mohn russ. vom Boden gering, 300, gering, 240 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 151 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 78, grobe bes. 76,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth 33 M bez.

Stettin, 4. Nov. Spiritus loco 36,70 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 4. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 29,25, per März 30,50, per Mai 30,50, per Sept. 31,25.

Amsterdam, 4. Nov. Java-Kaffee good ordinary 45.

Havre, 4. Nov. Kaffee. Good average Santos per Novbr. 37,00, per Dezember 37,25, per März 37,75. Kaum behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 4. Nov. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,20—9,37½. Nachproducte excl. 75% Rend. 6,65—7,45. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 23, Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 22,75. Gem. Melis I. mit Faß 22—22,25. Stetig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 8,52½ Gd., 8,55 Br., per Dezbr. 8,57½ Gd., 8,62½ Br., per Jan. 8,67½ Gd., 8,72½ Br., per Febr. 8,77½ Gd., 8,82½ Br., per März 8,85 Gd., 8,90 Br. Ruhiger.

Hamburg, 4. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 8,52½, per Dezbr. 8,60, per Januar 8,75, per März 8,90, per Mai 9,05, per Juli 9,20. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 4. Nov. Schmalz. Ruhig. Wilcox 24½ Pf., Armour shield 25 Pf., Cudahy 26 Pf., Choice Grocery 26 Pf., White label 26¼ Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco 29.

Antwerpen, 3. Nov. Schmalz behauptet, Novbr. 54,00, Dezbr. 55,00 M, Januar-April 57,25 M. — Speck behauptet, Backs 70,00—80,00 M, Short middles 78 M, Dez. 75 M. — Terpentinöl behauptet, 61,75 M, Dezbr. 61,75 M, Jan.-April 63,25 M, spanisches 60,50 M.

Petroleum.

Bremen, 4. Nov. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 4. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per Okt. 15 Br., per Nov.-Dez. 15 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 4. Nov. Baumwolle. Unregelmäßig. Upland middl. loco 31¾ Pf.

Liverpool, 4. Nov. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Weichend. Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig. Novbr.-Dezbr. $3\frac{10}{64}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{10}{64}$ do., Jan.-Febr. $3\frac{10}{64}$ do., Februar-März $3\frac{11}{64}$ Verkäuferpreis, März-April $3\frac{11}{64}$—$3\frac{12}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3\frac{12}{64}$—$3\frac{13}{34}$ do., Mai-Juni $3\frac{14}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3\frac{15}{64}$ do., Juli-August $3\frac{16}{64}$ do., Aug.-Sept. $3\frac{17}{64}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 4. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 5 d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 8 d.

Hopfen.

Neutomischel, 4. Nov. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Von der diesjährigen Ernte im Neutomischel-Bomst-Meseritzer Hopfenbezirke sind bis jetzt etwa Dreifünftel verkauft worden. Aber auch Mittelwaare geht flott ab. Beste Waare bringt 95—100 M, Mittelwaare 60—65 M, mittelgute noch darüber und geringe 45—30 M. Tendenz ist fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. November. Wind: SSO.

Angekommen: Ancona (SD.), Stark, Methil, Kohlen. — Rhea (SD.), Rodenbeck, Köln, Güter.

Gesegelt: Carl (SD.), Pettersson, Kjöge, Holz. — Charlotte, Jakobsson, Malmö, Getreide. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck (via Memel), Getreide und Güter. — Emily Rickert (SD.), Gerowski, Wasa, Mehl und Zucker. — Wylam (SD.), Bruce, Helsingfors, Getreide und Zucker. — Komet (SD.), Buchholtz, Newcastle, Güter.

5. November. Wind: S.

Angekommen: Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Güter.

Gesegelt: Edinburgh (SD.), Wandless, Kronstadt, leer. — Freda (SD.), Holm, Bordeaux, Holz.

Nichts in Sicht.

Berliner Fondsbörse vom 4. November.

Der Kapitalsmarkt zeigte ziemlich feste Gesammthaltung bei mäßigen Umsätzen für heimische solide Anlagen; Reichsanleihen und Consols fest. Fremde Fonds waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener etwas besser, Mexikaner schwächer, Türkenloose fest. Der Privatdiscont wurde mit 4 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu etwas schwächerer Notiz mäßig lebhaft gehandelt; österreichische Bahnen waren schwach, italienische fester. Inländische Eisenbahnactien zum Theil etwas anziehend. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere ziemlich fest, zum Theil etwas besser; Montanwerthe zum Theil etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,75
do. do.	3	97,00
Consolidirte Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,90
do. do.	3	97,30
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,75
Pommersche Pfandbr.	3½	99,75
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
do. neue Pfandbr.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,40
Posensche Rentenbriefe	4	103,40
Preußische do.	4	103,50
do. do.	3½	100,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,40
do. Papier-Rente	4⅕	102,00
do. do.	4⅕	102,20
do. Silber-Rente	4⅕	102,25
Ungar. Staats-Silber	4½	101,50
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,75
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	—
Italienische Rente	4	—
do. neue, steuerfr.	4	92,60
do. amor. S. 3 u. 4, 20% St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,60
Rumänische 4% Rente	4	92,00
Rum. amortis. 1894	4	92,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,40
Türk. conv. 1% Anl. L. a. D	1	22,20
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,10
do. Rente	4	63,90
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,00
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,40
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,00
Römische Stadt-Oblig.	4	94,00
Argentinische Anleihe	fr.	74,90
Buenos Aires Provinz	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,20
do. unkündb. b. 1900	4	100,50
do. do. b. 1905	3½	100,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,90
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,70
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,75
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,00
do. Comml.-Obl.	3½	98,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX.		
unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII.		
unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	94,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3½	91,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,30
Russ. Central- do.	5	122,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,40
Baier. Präm.-Anleihe	4	157,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,60
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,10
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,25
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	41,80
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,80
do. Loose von 1860	4	148,80
do. do. 1864	—	329,90
Oldenburger Loose	3	129,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,70
Raab-Graz do. neue	2½	33,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	193,50
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	277,50
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	80,60
do. do. St.-Pr.	5	119,25
Königsberg-Cranz	7	152,00
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	97,50
do. St.-Pr.	5	119,10
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	87,50
Galizier	5	107,25
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,80
Mittelmeer-Eisenbahn	5	98,60
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	143,00
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,50
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,60
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	57,50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,10
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,25
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,30
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	131,25
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,10
† do. 5% Oblig.	5	107,75
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	93,25
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,20
† Kursk-Kiew	4	101,90
† Mosko-Rjäsan	4	101,60
† Mosko-Smolensk	5	105,25
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,80
† Rjäsan-Koslow	4	101,10
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,50
do. Gen. Lien.	3	57,90
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	89,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,50	6
Berliner Kassen-Verein	130,60	6½
Berliner Handelsges.	169,90	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	117,00	—
Bresl. Discontobank	120,00	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	156,75	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,20	6
do. Bank	203,90	10
do. Effecten u. W.	115,30	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	161,25	7½
do. Hypoth.-Bank	117,00	6
Disconto-Command.	198,50	10
Dresdner Bank	156,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,30	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,60	8
Hannöversche Bank	123,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	111,00	5½
Lübecker Comm.-Bank	144,50	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,75	5
Meininger Hypoth.-B.	130,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	148,50	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,25	7½
Posener Provinz.-Bank	108,00	4
Preuß. Boden-Credit	142,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,80	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,60	6
Schaffhaus. Bankverein	149,25	7½
Schlesischer Bankverein	138,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	106,00	—
do. Prioritäts-Act.	107,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,90	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	198,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	446,25	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,75	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	110,75	5
Allgem. Elektric.-Ges.	264,40	13
Hamb. Amer. Packetf.	111,25	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	185,10	7½
Königs- u. Laurahütte	172,50	8
Stolberg, Zink	69,70	2
do. St.-Pr.	141,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	186,50	6
Hibernia	201,60	9½

Wechsel-Cours vom 4. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	2½	20,345
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	169,85
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,10
do.	3 Mon.	6	—
Warschau	8 Tg.	6	216,20

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,345
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	170,00
Russische Banknoten	217,05

Thorner Weichsel-Rapport v. 4. Nov.

Wasserstand: + 0,60 Meter.
Wind: SO. — Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Capitän Bohre, 1 Bagger.
Von Danzig nach Thorn: Stachowski, J. Ick, Stückgüter. — Mech, J. Ick, Stückgüter. — Kornowski, J. Ick, 74 375 Kilogr. Petroleum.

Stromab:

Greiser, Thorn, Bromberg.

9 Traften, Epstein, Lewin, Wilna, Danzig, 102 Rundklötze, 1280 Kanthölzer, 522 Rundhölzer, 10 420 Balken, 13 074 Sleeper, 38 966 kieferne, 5203 eichene einfache, 863 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

6 Traften, Rosenberg, Herrmann, Rafalufka, Berlin, 425 eichene Rundkiefern, 328 Balken, 805 Sleeper, 1853 Stück Faßholz, 46 164 kieferne einfache, 910 eich. einf. 23 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

1 Traft, Wolanie, Karpf u. Reich, Ulanow, Berlin, 400 Rundkiefern.

2 Traften, Morgenstern, Herrman, Brest, Danzig, 52 Plancons, 19 Rundkiefern, 550 Balken, 2415 Sleeper, 8591 kieferne, 311 eichene Eisenbahnschwellen.

4 Traften, Utermann, Lubescynski, Pinsk, Danzig, 480 Rundklötze, 198 Plancons, 2381 Balken, 1659 Sleeper, 899 kieferne, 6583 eichene einfache, 1229 eichene doppelte, 1675 eichene gef. halbrunde Eisenbahnschwellen.

1 Traft, Kopita, Karpf, Ulanow, verkauft Thorn, 5 Plancons, 10 Rundkiefern, 1711 Balken.

1 Traft, Grzesiak, Groß, Nelitz, Danzig, 1145 Mauerlatten.

1 Traft, Czarnotta, Karpf, Ulanow, verkauft Thorn, 2100 Mauerlatten.

2 Traften, Gurski, Inwer, Rzezow, verkauft Thorn, 45 Rundkiefern, 2640 Mauerlatten.

3 Traften, Gottmann, Rosen, Kowal, Danzig, 250 Rundklötze, 550 Plancons, 2440 Balken, 402 Sleeper, 1000 Stück Faßholz, 539 kieferne, 963 eichene einfache, 754 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

Krause, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 232 120 Kilogr. Rohzucker.

Ost, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 120 000 Kilogr. Rohzucker.

Schmidt, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 110 000 Kilogr. Rohzucker.

Einlager Kanalliste vom 4. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Einigkeit", Königsberg, diverse Güter, Emil Berenz, Danzig. — D. „Graudenz", Königsberg, diverse Güter, Emil Berenz, Danzig. — Ferd. Haffke, Elbing, 90 To. Mehl, Anker, Danzig. — L. Deutschendorf, Kruschwitz, 120 To. Zucker —, Fr. Strahl, Kruschwitz, 135 To. Zucker —, E. Hannmann, 140 To. Zucker, —, Frz. Jablonski, Kruschwitz 120 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nchflgr., Neufahrwasser. — B. Scholla, Amsee, 105 To. Zucker, Raffinerie, Neufahrwasser.

Stromauf: 4 Kähne mit Petroleum. — 2 Kähne mit Kohlen. — 3 Kähne mit Gütern. — D. „Tiegenhof", Danzig, div. Güter, A. Zedler, Elbing. — D. „Linau", Danzig, div. Güter, A. Zedler, Elbing.

Holztransporte vom 4. November.

Stromab: 1 Traft kieferne Balken und Mauerlatten, F. Machatsetreck-Schulitz, H. Reimann, Mentz, Bohnsack.

1 Traft kiefernes Kantholz, eichene Rundklötze, Schwellen, S. Rosenblatt-Warschau, J. Tennenbaum, Duske, Bohnsack.

2 Traften kiefernes Kantholz, eichene Plancons, J. Krause-Kohs, L. Bergermann, Berliner Holzcomtoir, Weßlinken.

12. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

62 111 286 346 419 664 736 69 83 [500] 938 **1**262 86 343 75 493 794 [1500] 999 **2**126 38 235 401 53 [3000] 504 95 708 40 43 [1500] 999 **3**110 12 [3000] 41 274 327 410 49 621 46 96 742 72 965 **4**092 112 483 533 [300] 52 749 89 [3000] 871 913 72 **5**032 123 220 [500] 367 556 666 93 98 701 30 **6**431 [300] 598 622 78 [3000] 707 [300] 32 57 [300] 807 **7**091 113 221 345 561 63 698 718 [illegible]

[illegible]

[**15**000] 826 **102**000 211 56 442 54 621 53 61 747 50 808 926 60 **103**226 303 51 415 984 **104**025 93 [300] 136 51 57 78 259 [3000] 377 439 601 982 **105**014 142 330 66 435 40 84 87 604 97 709 813 985 **106**003 30 111 86 291 351 576 786 **107**187 529 601 858 972 **108**027 320 [1500] 494 510 15 951 **109**061 107 310 29 735 79 818 **110**169 [1500] 303 64 493 594 659 93 702 9 [500] 33 880 915 **111**147 281 406 709 74 834 **112**011 39 236 88 94 397 483 563 [300] 766 995 **113**187 223 35 574 **114**064 71 211 788 930 **115**023 32 112 64 215 38 405 590 620 867 **116**078 185 230 316 50 61 418 42 533 45 864 924 93 [500] **117**134 68 321 498 560 91 696 845

57 84 **118**030 142 44 209 16 44 847 82 [3000] 456 502 70 652 713 69 828 [500] 54 987 **119**022 302 566 82 635 721 73 946

120068 288 424 43 549 838 941 63 [500] **121**219 [500] 55 77380 **122**063 142 263 355 73 554 608 91 [500] 774 950 [300] **123**112 47 314 65 481 515 78 737 883 **124**096 178 [1500] 241 403 32 598 674 816 **125**162 240 94 554 696 705 956 71 **126**127 323 557 611 818 **127**122 62 609 765 866 988 **128**015 348 502 634 890 921 **129**004 178 [1500] 270 384 95 836

130052 133 36 [300] 213 90 356 400 37 [300] 537 653 867 956 **131**273 359 420 533 [1500] 822 80 954 **132**000 186 226 73 317 45 68 99 406 536 [1500] 708 [illegible]

[illegible]

756 896 [500] 917 45 **217**262 70 319 515 80 681 [500] 738 849 83 918 **218**158 64 345 62 442 796 867 919 **219**115 404 548 49 690 [1500] 761 924 40

220100 98 368 400 [3000] 513 94 623 774 826 50 909 81 **221**076 168 220 456 701 9 34 47 865 957 **222**000 366 706 987 **223**206 [300] 68 [300] 504 650 76 78 700 823 [300] 93 932 80 **224**253 57 388 511 667 [300] 68 702 16 **225**061 154 388 523 59 69

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 10 zu 15 000 Mk., 22 zu 10 000 Mk., 38 zu 5000 Mk., 581 zu 3000 Mk., 652 zu 1500 Mk., 676 zu 500 Mk.

12. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

61 103 314 452 83 [300] 548 51 [300] 967 **1**380 94 429 58 823 912 54 84 94 **2**132 231 83 454 555 617 764 **3**244 326 537 612 744 71 87 847 **4**061 258 78 387 88 511 783 806 7 974 82 **5**359 483 710 72 817 79 900 **6**105 51 201 355 429 [3000] 41 44 50 60 699 774 814 16 **7**026 94 128 [500] 38 87 347 815 67 [300] 928 46 **8**052 114 221 33 396 [300] 766 824 51 **9**067 146 336 448 573 735 858 [illegible]

[illegible]

100122 29 [3000] 71 224 72 91 897 910 22 **101**526 858 992 **102**115 290 357 698 859 **103**050 75 152 407 501 717 68 97 [300] 808 14 18 27 [1500] 63 **104**392 509 69 660 881 **105**091 190 270 96 370 452 55 629 866 968 73 **106**205 392 490 93 517 79 666 710 928 **107**134 824 405 61 639 [300] 782 810 961 94 **108**056 430 615 90 751 867 [3000] 74 913 **109**146 55 373 416 618 38 784 960

110056 99 200 37 565 673 748 872 916 [500] **111**090 802 425 522 [1500] 68 630 766 913 26 41 94 **112**435 582 662 93 825 69 76 **113**041 147 54 744 **114**009 81 119

36 83 274 304 9 44 808 **115**012 95 132 205 72 89 349 75 457 689 754 849 **116**023 36 123 84 89 261 329 71 420 [5000] 595 665 75 83 713 82 [3000] 887 **117**458 66 732 **118**062 65 [500] 149 252 546 96 719 28 855 **119**082 214 444 556 726 52 885 92

120321 517 632 97 924 42 **121**012 78 190 370 725 61 94 903 40 **122**172 357 64 70 402 541 65 66 668 [1500] 987 **123**085 125 221 317 18 73 476 587 626 745 51 74 862 [1500] 65 929 37 56 **124**009 46 138 465 676 742 828 930 **125**372 80 93 **126**020 148 [500] 88 203 302 429 [3000] 519 28 714 **127**064 175 227 40 309 499 581 682 [1500] 727 890 901 69 **128**271 321 410 538 40 [illegible]

[illegible]

219003 225 49 376 424 58 532 58 735 857

220061 69 170 337 459 75 985 **221**270 [3000] 319 534 43 606 731 [500] 98 [500] 859 [300] 917 **222**367 514 782 814 65 76 909 **223**116 200 [500] 64 377 [1500] 529 42 55 73 758 96 915 28 **224**013 60 138 230 [300] 403 70 576 88 659 966 **225**037 170 245 55 88 329 476 531

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 10 zu 15 000 Mk., 22 zu 10 000 Mk., 35 zu 5000 Mk., 545 zu 3000 Mk., 606 zu 1500 Mk., 644 zu 500 Mk.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.